

# Der Gefellshafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Auf ein einziges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellshafter“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5113  
Telefon 96 Kreispostamt Nagold. In Konfuzionsfällen oder Zwangsverlegungen wird der für Austräge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.60 einschließlich 18 Pfg. Bezugspreis-Gebühr zuzüglich 26 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewacht besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

**Anzeigenpreise:** Die 1spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Fotoklichschach Nr. 55

## Stojadinowitsch beim Führer

Jüngere Ausprache im Beisein von Göring und Reichherrn v. Neurath

Berlin, 17. Januar. Der Führer und Reichkanzler empfing am Montagvormittag 11.30 Uhr den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, der vom jugoslawischen Gesandten in Berlin General-Markowitsch begleitet war, zu einer längeren politischen Aussprache, an der auch Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichminister des Auswärtigen Reichherrn v. Neurath teilnahmen. Anschließend an diese Besprechung nahm der Führer und Reichkanzler die Vorstellung der Begleiter des jugoslawischen Ministerpräsidenten entgegen und begrüßte sodann die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter der jugoslawischen Presse.

Schon lange vor Eintreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten sammelten sich viele Hunderte von Volksgenossen in der Wilhelmstraße, um den Gast der Reichsregierung zu begrüßen. Eine verstärkte Ehrenwache des Wachregiments präsentierte beim Eintreffen des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch das Gewehr. Trommelwirbel klang auf und mit stürmischer Begeisterung hieß die vienhundertköpfige Menge den Gast des neuen Deutschlands willkommen. Kurz darauf fuhr auch der Wagen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring vor, der ebenfalls freudig begrüßt wurde.

Der jugoslawische Gesandte in Berlin und Frau General-Markowitsch gaben zu Ehren des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch und seiner Gattin in der Gesandtschaft ein Frühstück, zu dem Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Reichsaussenminister Reichherrn v. Neurath, Reichminister Dr. Lammers, die Staatssekretäre von Radenken und Bohle, die Gesandten Reichherrn von Weizsäcker, von Bülow-Schönanne und von Heeren mit ihren Gattinnen u. a. m. geladen waren. — Am Montagnachmittag fand auf der jugoslawischen Gesandtschaft ein Tee-Empfang statt, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten des geistigen und kulturellen Lebens und namhafte deutsche, jugoslawische und andere ausländische Pressevertreter erschienen waren. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch unterhielt sich längere Zeit besonders mit den zahlreichen Gästen, unter denen man auch den Reichspresseschef Dr. Dietrich sah.

Zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten fand beim Führer und Reichkanzler am Montag ein Abendstapel statt, an dem außer Dr. Stojadinowitsch und seiner Frau die Herren der Begleitung des Ministerpräsidenten und der jugoslawischen Gesandtschaft mit ihren Damen sowie die Reichsminister, Reichsleiter, Vertreter der Wehrmacht, des Staates, der Partei und der deutschen Wirtschaft teilnahmen.

### Deutsch-jugoslawische Verabbarung

Während seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt hatte der jugoslawische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Dr. Stojadinowitsch, mehrere Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Reichherrn v. Neurath, über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinsam betreffen, sowie über Fragen der allgemeinen Politik. Ferner fanden eingehende Unterredungen mit Ministerpräsident General Göring sowie mit einer Reihe anderer führender Männer von Staat und Partei statt. Der Empfang durch den Führer und Reichkanzler schloß diese Gespräche ab und bot Gelegenheit zu eingehender vertrauensvoller Aussprache. Diese Gespräche, die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft und vollen Verständnisses für die beiderseitigen politischen Auffassungen geführt wurden, bestätigten erneut, daß zwischen den beiden Ländern die Voraussetzungen für eine dauernde Freundschaft und eine dem Frieden Europas dienende Zusammenarbeit auf allen Gebieten gegeben sind. Auf beiden Seiten kam der feste Wille zum Ausdruck,

diese glückliche Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen auch in Zukunft in jeder Weise zu fördern.

### Stojadinowitsch besucht die Wehrmacht

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird am Dienstag der Luftkriegsallotria in Gato einen Besuch abstatten. Dann begibt sich Dr. Stojadinowitsch nach Jüterbog zum Truppenübungsplatz, wo nach einer Besichtigung der Artillerie ein Frühstück im Offiziersaal der Artillerieschule stattfindet. Dann tritt der jugoslawische Staatsmann die Weiterfahrt nach Damme zum Besuch des Jagdgeschwaders Richthofen an. Nach einem Empfang im Offiziersheim des Fliegerhorstes Jüterbog fährt Dr. Stojadinowitsch wieder nach Berlin zurück, wo er am Abend einer Aufführung der Oper „Kristan und Hilde“ in der Staatsoper beiwohnen wird.

### Empfang der jugoslawischen Presse

Aus Anlaß des Staatsbesuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten hatte der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, SA-Obergruppenführer Wilhelm Weich, die den Minister begleitenden und die in Deutschland tätigen jugoslawischen Pressevertreter zu einem Empfang in das Haus der deutschen Presse geladen. SA-Obergruppenführer Hauptmann a. D. Weich hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die deutschen Schriftsteller von jeher den größten Wert auf die Pflege persönlicher und kameradschaftlicher Beziehungen gelegt haben. Der Direk-

tor der „Avaz“ und Vertreter der Regierungspartei. Milan Jovanowitsch, dankte herzlich und unterstrich, daß die freundschaftlichen, im Zeichen einer positiven Realpolitik stehenden Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien für jeden objektiv Denkenden geradezu eine Selbstverständlichkeit darstellten.

### Deutschlands Ansehen im Wachsen

Englands Interesse am Belgrader Besuch

Eigenbericht der NS-Presse  
London, 18. Januar. Der Aufenthalt des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin wird in London mit großem Interesse verfolgt. Ramentlich der herzliche Empfang, der dem jugoslawischen Gast überall von der Bevölkerung entgegengebracht wird, scheint die englischen Berichterstatter sehr beeindruckt zu haben. Die am Samstag und Sonntag gewechselten Trinksprüche erlahmen teilweise in der englischen Presse eine besondere Hervorhebung. Unter anderem weist „Times“ darauf hin, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien ausgezeichnet seien und auch noch einen weiteren Ausbau erfahren dürften. „Manchester Guardian“ ist zwar der Meinung, daß bei den Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und den deutschen Staatsmännern keine neuen politischen und sofort wirksamen wirtschaftlichen Vereinbarungen getroffen würden. Die Bedeutung dieses Besuches dürfe aber keineswegs unterschätzt werden. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang, daß die französische Regierungskrise bei manchen Balkanstaaten alles andere als günstigen Eindruck mache, während Deutschlands Ansehen im Wachsen begriffen sei.

## Drittes Reich hat Altersversorgung sichergestellt

25 Jahre Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Festakt in Berlin

Berlin, 17. Jan. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte begann am Montag mit einem Festakt die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat und Partei sowie aller Zweige der Sozialversicherung. Der Leiter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Präsident Griechmeyer, wies nach der Begrüßung darauf hin, daß die Angestelltenversicherung heute 4,4 Millionen Versicherte umfasse, 442 000 Rentner betreue und im abgelaufenen Jahre 271 Millionen Reichsmark für Renten und Erstattungen bezahlt habe. Schon im ersten Jahre der Reichsergreifung habe der Nationalsozialismus den Arbeitern und Angestellten die zuverlässige Sicherung ihrer Altersversorgung versprochen und nunmehr habe die Reichsregierung ihr damaliges Versprechen wahr gemacht und die Sicherheit aller künftigen Rentenleistungen restlos und vollkommen wiederhergestellt. Darüber hinaus habe das Gesetz vom 21. Dezember 1937 durch die endgültige Sanierung der Rentenversicherungen den Weg freigemacht für einen Leistungsausbau nach nationalsozialistischen Grundsätzen. Bei der grundsätzlichen Bereitschaft, zu gegebener Zeit auch an einen Ausbau der Rentenleistung zu denken, dürfe nicht vergessen werden, daß über der Sorge für den einzelnen die Sorge des Staates für die Gesamtheit des Volkes stehe.

Weitere Glückwunschanreden hielten Präsident Dr. Schäffer vom Reichsversicherungsamt, der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten, Landeshauptmann Kolbow, und Reichsamtleiter Deneer namens der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen.  
Zum Schluß gab Präsident Griechmeyer bekannt, daß vom Führer auf ein Dank-telegramm der Versicherten nachstehende drabliche Antwort eingegangen ist: „Dem Leiter der Gefellshafter und dem Beirat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte danke ich für die Grüße von der 25-Jahrfeier, die ich mit besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der sozialen Wohlfahrt unseres Volkes erwidere.“

Nachdem der Leiter der Fachschaftsgruppe „Reichsversicherung“, Verwaltungsoberinspektor Deutler, dem Präsidenten der Anstalt die Glückwünsche der Gefellshafter ausgesprochen hatte, überbrachte Reichsarbeitsminister Seidte diejenigen der Reichsregierung, wobei er u. a. erklärte: „Die Reichsversicherungsanstalt ist neben allen anderen Versicherungssträgern nunmehr berufen, an der Weiterentwicklung unserer unterer Reichsversicherung mitzuwirken. Hierbei wird im Vordergrund stehen die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung der Gesundheit des schaffenden Menschen. Die deutsche Sozialversicherung hat ihre Lebenskraft erneut erwiesen. Die Gesehbung der letzten vier Jahre hat ihr einen nie gekannten Auftrieb gegeben.“

## 52 französische Flugzeuge für Valencia

Projekt gegen Luftfahrtminister Got gefordert

Paris, 17. Januar. Die „Action Française“ erklärt, daß bei der sowjetischen „Vorsicht“ in Paris eine Flugzeugverkaufsstelle bestehe, und drückt zum Beweis die Überlegung eines Briefes ab, den ein Beauftragter der Valencia-Volksfront, Carlos Espala, am 26. Juli 1937 an den Vertreter der spanischen Volksfront in Paris gerichtet habe. Darin sei die Rede von der Abnahme von 52 französischen Votex-Flugzeugen. Die „Action Française“ hebt hervor, daß zu diesem Zeitpunkt die Votex-Werke bereits verstaatlicht waren, der Luftfahrtminister also genau Bescheid wissen mußte. Das Blatt verlangt die Ausweisung der Flugzeugverkaufsstelle, bei der sowjetischen „Vorsicht“ in Paris und den Projekt gegen Luftfahrtminister Got.

## Massenverhaftungen in Madrid

Angewöhnliche Hintergründe der Bombenerplosion

London, 17. Januar. Nach Zeitungberichten aus Madrid sind dort 153 Personen unter der Anklage verhaftet worden, daß sie einen Anschlag auf die Behörden vorbereitet hätten. Der „Times“ zufolge stehen diese Massenverhaftungen im Zusammenhang mit der kürzlichen Explosion, bei der 300 bis 400 Personen den Tod gefunden haben sollen. Diese Explosion soll das Werk der sogenannten fünften Kolonne sein, jener in Madrid lebenden Nationalisten, die vom Innern der Stadt aus Franco bei seinem letzten Angriff auf Madrid zum Siege verhelfen wollten. So wird behauptet, die Angehörigen der fünften Kolonne hätten das große Munitionslager von Madrid in die Luft gesprengt.

## Beking-Regierung übernimmt Zollverwaltung von Singtau

Beking, 17. Januar. Die vorläufige chinesische Regierung in Beking beschloß, die Zollverwaltung von Singtau zu übernehmen, und hat gleichzeitig ein japanisches Mitglied der Zollverwaltung von Tientsin nach Singtau beordert. Ferner hat die vorläufige chinesische Regierung zum Bürgermeister von Singtau Tschao-tschji ernannt, der diesen Posten bereits von 1925 bis 1929 innehatte.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der dortige Vertreter des „Manchester Guardian“ wegen eines Telegramms, das er am Sonntagabend ausgesendet hatte, vor die japanische Militärbehörde geladen worden. Der britische Generalkonsul hat deshalb beim japanischen Generalkonsul Vorstellungen erhoben.

## Jetzt ist wieder Chautemps an der Reihe

Nach Léon Blum gescheitert — Der dritte Versuch der Regierungsbildung

Paris, 17. Januar. Nachdem Léon Blum in längeren Verhandlungen und Besprechungen in der Sonntagsnacht und am Montagmorgen vergeblich versucht hatte, eine neue Regierung durch Erweiterung der „Vollfront“-Basis zu bilden, gab er um 11 Uhr dem Präsidenten der Republik seinen Austrag zurück. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß seine Bemühungen an dem Widerstand der Radikalsocialen gegen eine kommunistische Beteiligung an der Regierung gescheitert seien. Vom Staatspräsidenten wurde daraufhin Camille Chautemps wieder ins Glück berufen, wo er um 11.30 Uhr eintraf. Beim Betreten des Ellysées um 12 Uhr erklärte Chautemps, daß er den Auftrag der Regierungsbildung angenommen habe.

### Suche nach einer „Vollfront“-Mehrheit ohne Kommunisten

Wie aus politischen Kreisen am Montagmorgen verlautete, soll sich Chautemps nach seiner Beauftragung mit der Regie-

rungsbildung zunächst zum bisherigen Kriegsminister Daladier, dem Vorsitzenden der Radikalsocialen Partei, begeben haben. Die Besprechung hat mehr anderthalb Stunden gedauert. Anschließend sprach Chautemps mit den Präsidenten der Kammer und des Senats und schließlich mit Blum. Es wird allgemein angenommen, daß Chautemps in der Kammer eine Mehrheit sucht, die sich aus den „Vollfront“-Parteien ohne Kommunisten zusammensetzt. Während der Sitzung der radikal-socialen Kammergruppe berichtete Chautemps über die politische Richtung, die er seiner neuen Regierung zu geben gedenke. Den Wünschen seiner Partei entsprechend, werde diese Politik von dem Programm und der Mehrheit der „Vollfront“ beeinflusst sein. Während seiner Besprechungen mit Blum habe er (Chautemps) diesem bereits mitgeteilt, daß er den Sozialdemokraten unter gleichen Bedingungen wie bei seiner bisherigen Regierung eine Teilnahme anbietet. In politischen Kreisen wird auch Chan-



tenis' neuer Versuch der Regierungsabklärung als wenig aussichtsreich beurteilt.

Frankreich, der Spielball Moskaus

Das „Wiener Montagblatt“ schreibt zur französischen Regierungskrise, das Kabinett Chautemps sei wegen seiner Außenpolitik bei den Bolschewiken misliebig geworden. Die Sowjets verdächtigen Delbos, im Einvernehmen mit England eine Verständigung mit den Achsen-Mächten vorzubereiten, die Sowjetrusslands Verträge mit Frankreich und der Tschekoslowakei wertlos gemacht hätten.

Die Pariser Korrespondenten der römischen Abblätter erklären zum Schluß der bisherigen Versuche zur Lösung der französischen Kabinettkrise, daß die Krise ganz nach den sowjetrussischen Direktiven ihren Lauf nehmen. Der Vertreter der „Tribuna“ sagt, dieses ganze politische Rationelltheater solle der öffentlichen Meinung die begonnene Durchführung des großangelegten sowjetrussischen Planes verschleiern, wobei die Sozialdemokraten Helfershelfer seien.

Englisch-irische Aussprache begann

London, 17. Januar. Wie vorgesehen, begannen am Montagmorgen 8 Uhr die englisch-irischen Verhandlungen. Im Anschluß an diese ersten Beratungen wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, die lediglich besagt, daß die Sitzung unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain stand. Man habe dabei einen allgemeinen Überblick über die offenen Fragen der Beziehungen zwischen den beiden Ländern gewonnen. Die Sitzung wurde kurz nach 6.30 Uhr englischer Zeit vertagt und wird am Dienstag um 12 Uhr mittags fortgesetzt werden.

Der parlamentarische Korrespondent von „Press Association“ schreibt zu den englisch-irischen Verhandlungen, daß die Leistungsfähigkeit eines zu Beginn der Verhandlungen angeführten Wortes sei. De Valera habe erklärt, daß die Befreiung der Trennung und Wiederherstellung der Einheit Irlands die wichtigste Grundlage für die Wiederherstellung einer wirklichen Verständigung und Freundschaft zwischen England und Irland sei. Die englischen Minister hätten darauf erwidert, daß, soweit sie betroffen seien, keine Änderung in den Beziehungen zwischen der Regierung von Irland und der von Ulster eintreten dürfe, die nicht die Zustimmung der Regierung von Ulster hätte. In den Beratungen habe man weiterhin Verteidigungsfragen, den Finanzstreit und schließlich den Kolonialkrieg behandelt. Bis jetzt sei man aber noch zu keinem Übereinkommen gelangt.

Schikane gegen lettische Minderheit

Moskau, 17. Januar. Die in der Sowjetunion bisher erscheinende lettische Zeitung „Der lettische Club“ sowie das lettische Theater in Moskau sind vor kurzem geschlossen worden. Die lettische Minorität in der Sowjetunion, die mit 150.000 Menschen angegeben wird, verliert dadurch wesentliche Stützen ihrer kulturellen Betätigung. Bei dieser Maßnahme erinnert man sich an die Verachtung oder Erstickung zahlreicher lettischer Sowjetpolitiker lettischer Nationalität in der letzten Zeit: des Armeekorpskommandeurs Seidemann, des Volkstommars Reichsamt sowie dessen Bruder, der den Sowjetpavillon der Pariser Weltausstellung geleitet hatte, des Abteilungsleiters im Kriegskommissariat Solis, der Armeekommissare Rets, Kofea, Stefan und anderer.

Schächerverbot in Bukarest

Bukarest, 17. Januar. Wie „Voruna“ mittelt, hat der Bukarester Oberbürgermeister das Schächten mit sofortiger Wirkung verboten. Auch aus Tschernowiw wird berichtet, daß dort das Verbot des Schächens geplant sei.

Am Montagabend fand ein Ministererrat statt, der sich mit der Heberhebung der betragsmäßig erworbenen Staatsbürgerschaften befaßte. Es wurde beschlossen, diese Heberhebung auf schnellstem Wege durchzuführen.

In Bessarabien wurde der Gebrauch der jiddischen Sprache von den Behörden untersagt.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich in einem Leitartikel eingehend mit der Judenfrage, die heute das bedeutendste Problem der rumänischen Nation und ihrer neuen Regierung sei. Die Juden beherrschten das gesamte wirtschaftliche Leben Rumaniens. Besonders groß sei ihr Einfluß in der Industrie, im Handel, in der Finanz, in den freien Berufen und unter den Beamten. So seien z. B. nach den statistischen Angaben der nationalen Kreise von den Beamten 85 v. H. Juden und von den Rechtsanwältinnen 75 v. H. Von 120 Apotheken in Bessarabien seien 117 in jiddischen Händen. Von 142 Bukarester Börsenmaklern seien nicht weniger als 139 Juden. Außerdem traten die Juden überall und immer als Verbündete des Internationalismus, der Freimaurerei und extremer Linksparteien auf.

Kulturelle Freiheit der Deutschen in Rumänien

Kom, 17. Januar. Die führenden rumänischen Zeitungen veröffentlichten Interviews mit Goga, Cuzac und Codreanu über die weitere Entwicklung in Rumänien. So betont Goga im „Giornale d'Italia“: Rumänien den Rumänen. Rumänisierende jüdische Volksschichten haben nichts bei uns zu suchen. Die Herrschaft der Juden, die sich im Film, in der Literatur, in der Wirtschaft breit machten, war unhaltbar und löste im Volke Erbitterung aus. Wir wollen den inneren Frieden Rumaniens. Die deutsche Bevölkerung wird die Möglichkeit einer freien kulturellen Entwicklung erhalten. Gens hat für die Juden zur Sprache bringen. Der Kreis der rumänischen Freundschaften wird erweitert, ohne bestehende Bündnisse hinsichtlich zu ändern. Mit Italien wird ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen und eine in früherer Zeit bestehende enge Zusammenarbeit erneuert.

Minister Cuzac läßt sich im gleichen Blatt über die Judenfrage aus, die er das Problem Rumaniens nennt. Heute gebe es in Rumänien nur zwei Möglichkeiten: Ausweisung der Juden in geistlicher Form oder gewaltsame Vertreibung durch einen Volksaufstand. Madagaskar würde sich als Insel besonders gut für Aufnahme jüdischer Rumänischer eignen. Auf jeden Fall aber müsse sich Rumänien von der jüdischen Plage frei machen, indem es den Juden den Zugang zu allen Ämtern und jede sonstige Tätigkeit unmöglich mache. Als letztes Interview veröffentlicht der Direktor des „Giornale d'Italia“ Erklärungen des Leiters der Eisernen Garde, Codreanu, der zur Grundlage seines Erziehungsprogramms die Schaffung eines „neuen Menschen, eines verantwortungsbewußten Staatsbürgers“ macht. Im übrigen sei er gegen die kleine Entente, gegen den Balkanbund und gegen Gens. Er erstrebe eine Orientierung auf der Achse Rom-Berlin.

Anerkennung des Nationalsozialismus

Wien, 17. Januar. Mit der Anerkennung des Nationalsozialismus in Österreich befaßt sich ein Artikel des bekannten Publizisten Prinz Rohan in der „Ringzeitung“. Der Verfasser weist darauf hin, daß dieser Anspruch durchaus begründet ist. Denn, so führt er aus, der Nationalsozialismus stehe ein für Familie, Heimat, Nation und eine im Sinne der Gemeinschaft geteilte Privatwirtschaft. Ein Staat, der auf dieser Basis ruhen will, muß also die bisher aus nationalen Gründen abseits stehenden Teile des Volkes heranziehen.

Student hat nicht mehr zu bummeln...

Bonn, 17. Januar. An der Universität Bonn übertrug der NS-Studentenbund sein jährliches Festessen, bei dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel das Wort ergriff. Bereits 80 v. H. aller deutschen Studenten sind heute in der Kameradschaftserziehung des Nationalsozialismus zusammengeschlossen. Eine schlagkräftig organisierte Mannschaft steht bereit in der Studentenschaft. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann der freie Student von der Hochschule verschwindet. Nur Frage des Studiums erklärte Dr. Scheel: Das Studium stelle nichts anderes dar als einen Dienst an der Aufgabe, sich besonders gründlich und gewissenhaft vorzubereiten für die Verantwortung, die man später zu tragen habe. Der Student habe angelehnt der Gesamtanpassung aller geistigen Kräfte nicht mehr das Recht, auch nur ein Semester zu verbummeln. Das revolutionäre Element der Kameradschaftserziehung komme in dem politischen Einsatz der Studenten im Bundesdienst, Politdienst und NSD-Dienst zum Ausdruck. Wer selbst Menschen führen wolle, müsse das Führen erlernt haben.

16 Volkschädlinge auf der Anklagebank

Großer Verleumdungsprozess in Düsseldorf 1.350.000 RM. ergrannert

Düsseldorf, 17. Januar. Am Montag begann vor der Großen Strafkammer die Hauptverhandlung gegen eine Reihe von Volkschädlingen. Angeklagt sind der ehemalige Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Erich Gsch, und 15 weitere Angeklagte, die im März vorigen Jahres festgenommen wurden. Die ihnen zur Last gelegten Straftaten sind schwere Unregelmäßigkeiten im Amt, gemeinschaftliche aktive und passive Verleumdung, Erpressung, Betrug und andere Verbrechen und Vergehen, ausgeführt in den Jahren 1928 bis 1933 und 1935 bis 1937. Nach den bisherigen Ermittlungen fielen den Tätern rund 1.350.000 RM. in die Hände, davon allein dem Gsch über 1 Million RM., dem mitangeklagten Steuerinspektor i. R. Josef Gottschlich etwa 150.000 RM., Steuerberater Christian Stappen über 100.000 RM. und Otto Schuebe rund 45.000 RM. Durch rücksichtsloses Zugreifen gelang es aber, eine Million RM. zu retten und sicherzustellen. Die Anklagekreise umfaßt über 160 Druckseiten, 151 Zeugen und fünf Sachverständige kommen im Laufe des Prozesses, der sich über mehrere Wochen erstrecken wird, zur Vernehmung.

Die Angeklagten hatten von 1928 bis 1933 und zum Teil auch später sich in Steueranlässigkeiten Besteuerungsgelder gegeben lassen. Aufwände ihres Vorteils halber befristet, Gelder, die sie in amtlicher Eigenschaft erhalten haben, unterschlagen und hierbei falsche Eintragungen in die Bücher gemacht. Weiter haben sie in verbrecherischer Weise an sog. Steuerfälschern Zwangsmaßnahmen durchgeführt, indem sie, angebrocht, um sich an den so erpreßten Beträgen persönlich zu bereichern. Die Opfer, gegen die sich die feindselige Aktion richtete, wurden in geradezu unerhörter Weise erpreßt, bis sie ihre Schuld anerkannten und als Sühne die geforderten Beträge herausgaben. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere eine ganze Anzahl Dä-

„Luftspiegelung“ gegen Flieger

Interessante Versuche in England

Eigenbericht der NS-Press

London, 17. Januar. Die englischen Militärbehörden haben interessante Versuche zur Abwehr von Luftangriffen durch die sogenannte „Luftspiegelung“ durchgeführt, die auf dem Prinzip der künstlichen Wolkenbildung beruht. Die Eisenbahnlinie London-Brighton wurde bei Horsh in eine derartige Wolke gehüllt. Das „feindliche“ Geschwader erschien aus der Richtung des Kanals mit dem Auftrag, Grobbon zu bombardieren. Die Irreführung durch die künstlichen Wolken gelang angeblich so gut, daß die Flieger in der Annahme, Grobbon unter sich zu haben, ihre Bomben über einer Stelle abwarfen, die 40 Kilometer von Grobbon entfernt ist. Die Einzelheiten der „Luftspiegelung“ werden streng geheim gehalten. Wie jedoch verlautet, werden dabei Rauchwolken von verschiedener Farbe und Durchsichtigkeit verwendet. Rote, gelbe, grüne, schwarze und braune Dämpfe schweben horizontal über der Landschaft und schaffen — so wird wenigstens behauptet — die Illusion von Häusern, Gärten und Straßen. Zerstreut aufsteigende schwarze Dämpfe sollen Fabrikfabrikneben voräufchen.

Autorennen Berlin-Rom

Eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Italien

Berlin, 17. Jan. Korpsführer Hühlein sprach auf einer Tagung des NSKK über die Aufgaben des laufenden Jahres. Als besonders dringend bezeichnet er die Motorisierung der bäuerlichen Jugend. Ferner leitete er mit, daß auf Grund der großen Berliner Automobil-Ausstellung erstmalig auch die NSKK mitmachen würde und auf der die ganze Jugendarbeit dargestellt werden solle. Hühlein leitete schließlich mit, daß zu den großen Kraftfahrposten-Veranstaltungen des Jahres 1938, die wiederum ausschließlich vom NSKK durchgeführt werden würden, erstmalig durch große Autorennen von Berlin nach Rom vom Oktober dieses Jahres kommen würden.

Der Beschluß des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, zukünftig Autorennen von Berlin nach Rom durchzuführen, beweist die Solidarität der Achse Berlin-Rom auf sportlichem Gebiet. Waren die Einladungen deutscher Abordnungen zu italienischen Sportfesten heraldische Sünden, so ist dies die erste Tat. — Wie sich der oben erwähnte Beschluß auswirken wird, und in welcher Form er zur Durchführung kommt, läßt sich heute noch nicht sagen. Doch eine Prophezeiung kann heute schon ausgesprochen werden: Die Autorennen Berlin-Rom sind sportliche Pfeiler enger Freundschaft zwischen zwei Völkern.

Politik in Kürze

Der Führer zur Eröffnung des Seemannsinstituts

Auf die Meldung von Bismarck über die Eröffnung des Seemannsinstituts hat der Führer und Reichkanzler mit folgendem Telegramm geantwortet: Für die Meldung von der Eröffnung des Seemannsinstituts hat Bismarck erwidert, daß Ihre Grüße herzlich mit meinen besten Wünschen für die erfolgreiche Arbeit der neuen Anstalt.

Bring dankt

Ministerpräsident Generaloberst Göring bittet, allen, die seiner zum 45. Geburtstag so freundlich gedacht haben, seinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Dr. Fischer bei Ruß

Weidberziehungminister Ruß empfing gestern den Nationalratspräsidenten Dr. Wilhelm Fischer und unterhielt sich mit dem Forscher längere Zeit über seine Tätigkeit und deren Auswertung.

Unterstaatssekretär Lloyd kommt nach Deutschland

Auf Einladung des Reichsflugministeriums wird der Unterstaatssekretär des englischen Home-Office, Lloyd, vom 19. bis 22. Januar verschiedene deutsche Luftspiegeleinrichtungen besichtigen.

Einweihung der ersten NS-Dozentenakademie

Am Freitag wird die erste Akademie des NS-Dozentenbundes an der Universität Kiel feierlich eingeweiht. Die Gründung von Dozentenakademien stellt einen entscheidenden Schritt in der Umgestaltung der Universitäten zu nationalsozialistischen Hochschulen dar; durch sie wird die nationalsozialistische Weltanschauung die Grundlage aller wissenschaftlichen Arbeit.

Deutsche Offiziersabordnung in Warschau

Unter der Führung des Kommandeurs der Deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, traf gestern in Warschau eine Abordnung deutscher Offiziere ein. Nach dem offiziellen Empfang am Bahnhof und nach der Kranzniederlegung am Grab des unbekanntes Soldaten hielt General Liebmann dem Kriegsmilitär einen Besuch ab.

Juda wünscht „Palästina-Dominion“

Das sog. jüdische Parlament, ein jüdisches Ausschuß in England, hat auf einer Tagung in London eine Entschließung gefaßt, in der es zur Lösung des Palästina-Problems die Errichtung einer Art „Palästina-Dominion“ im Rahmen des britischen Weltreiches vorschlägt.

Aufführung des ungarischen Außenhandels

Für ungarische Außenhandel erzielte im Jahre 1937 einen Aufwuchsüberschuss von 125 Millionen Pengo gegenüber 736 im Vorjahr und 492 Millionen Pengo 1936. Diese Entwicklung wird in erster Linie auf die außerordentlich starke Zunahme des deutsch-ungarischen Warenverkehrs zurückgeführt.

Wirtschaftstagung der Kleinen Entente

Beigender Redenungen zufolge wird Mitte Februar in Bukarest der Wirtschaftstag der Kleinen Entente zusammengetreten, um über die Südbalkan, Rumänien und die Tschekoslowakei beherrschenden Wirtschaftskrisen zu beraten.

Rattain bleibt offizielle Staatsoberhaupt

Zum Vorstehenden des Präsidiums des Obersten Rates der Sowjetunion wurde gestern Rattain gewählt, der bisher den Vorsitz des Zentralausschusses innehatte. Rattain bleibt damit das offizielle Staatsoberhaupt Sowjetrusslands.

Keine Begegnung Schuchnigg-Hodja

Die Wiener Antidie Nachrichtenstelle teilt mit: Die kürzlich in ausländischen Blättern veröffentlichte Nachricht, Bundeskanzler Dr. Schuchnigg habe in der Zeit zwischen dem 7. und 9. Januar am Sommering eine Begegnung mit Ministerpräsident Dr. Hodja gehabt, ist unrichtig. Zeit des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten überhaupt nicht gesehen.

Streikende steden Zuckerröhren in Brand

In der Provinz Pampagna auf Manila wurde (als „Protest“ gegen die Verhaftung von 129 „Diebstreibern“ in einem staatliden Streik) der Generalstreik inszeniert. In der letzten Woche sind durch Streikende 1300 Zuckerröhren in Brand gesteckt worden. In die drei Gegenden wurden Truppenverpflichtungen entsandt.

Ballonhüllen aus synthetischem Kautschuk?

Erfindungen polnischer Chemiker

Eigenbericht der NS-Press

Warschau, 17. Januar. Wie „Gyprich Porany“ behauptet, soll es polnischen Chemikern gelungen sein, künstlichen Kautschuk herzustellen. Einige tausend Kilogramm des synthetischen Kautschuks seien bereits fertiggestellt und würden für verschiedene Zwecke verwendet. Besondere Vorzüge des synthetischen Kautschuks seien seine größere Härte und längere Ausdauer gegenüber Temperaturveränderungen. Augenblicklich baue man im polnischen Zentralindustrieverein in Dembica bei Rzeszow, eine Fabrik, die im Herbst in Betrieb genommen werde und die den Kautschukbedarf Polens durch Herstellung des synthetischen Kautschuks in ausreichender Menge befriedigen werde. Eine besondere Eigenschaft rühmt das polnische Blatt dann noch diesem neuen Stoff nach: er soll auch zur Herstellung von Ballonhüllen für Stratosphärenflüge verwendbar sein, da er eine Temperatur von minus 60 Grad aushalte. Ein Probeballon aus synthetischem Kautschuk werde in den nächsten Tagen von den polnischen Ballonwerkern in Legionow hergestellt werden. Das polnische Blatt rechnet damit, daß sich Polen nunmehr auf diesem wichtigen Rohstoffgebiet vom Ausland unabhängig machen könne.

600 000 Franken gestohlen

Paris, 17. Januar. Auf einem Güterwagen auf dem Rangierbahnhof von Loulou wurden in der Nacht zum Montag zwölf Geldsäcke der Bank von Frankreich mit insgesamt 600.000 Franken in Geldstücken zu 10 und 20 Franken gestohlen.

# Aus Stadt und Land

Magd., den 18. Januar 1938

Mit dem du lang des Wegs gegangen, von Wind und Sonne gleich gebräunt; den nennst du, ob dein Herz kaum je an ihm geblieben, zuletzt bist unmerklich: Mein lieber, alter Freund. — W. H. Jensen.

## Dienstnachrichten

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat den Gerichtsvollzieher Karl Schmid bei dem Amtsgericht Ultingen zum Gerichtsvollzieher in Magd. ernannt.

## Studenten- und Reallehrerstellen

Die Bewerber um folgende Stellen haben sich binnen zehn Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden: um die Studententellen mit alljährlichem Lehrauftrag an der Oberschule in Horb; um die Reallehrerstellen (mit Lehrbefähigung für Englisch) an der Oberschule in Magd. (Besoldigung für Hauptlehrer erwünscht).

## Ergebnis des Reibenverkaufs

Die RWM-Reifen, die reißlos und rasch abgeleht werden konnten, erbrachten in Magd. die Summe von RM 383.86.

## Zwei KdF-Sonderzüge zur Berliner Automobil Ausstellung

Die KdF-Gemeinschaft Kraft durch Freude führt zwei Sonderzüge zur Großen Deutschen Automobilausstellung nach Berlin durch. Der erste Sonderzug fährt am Donnerstag, 17. Februar, bei einem Teilnehmerpreis von 24.90 RM, eingeschlossen drei Übernachtungen mit Frühstück und der Eintritt zur Automobilausstellung sowie zum Besuch des Reichstagsgebäudes. Rückfahrt Montag, 21. Februar. Am 26. Februar startet der zweite Sonderzug, der am 2. März wieder zurück ist. Auch hier kostet die Fahrt mit drei Übernachtungen und Frühstück den Besuch der Ausstellung und des Berliner Schlosses nur 24.90 RM. Und als besondere Leibesbesuchung womöglich noch eine Berliner Kutschfahrt. Hier bei Verwandten oder Bekannten unterkommen kann, abh. nur 16.80 RM. Anmeldungen bei allen Kreis- und Kreisstellen der KdF. Kraft durch Freude, Bau Württemberg-Hohenzollern.

## Nachrichten, die jeden interessieren

### Auch der Hausbesitzer ist verantwortlich

Die neue Reichsordnung erleichtert den Wohnungsbau. Die Erfüllung der Wohnverpflichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Reichsordnung. Die Wohnungsbauverpflichtung ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Reichsordnung. Die Erfüllung der Wohnverpflichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Reichsordnung. Die Erfüllung der Wohnverpflichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Reichsordnung.

### Arbeitsbeginn in Bäckereien und Konditoreien

Auf Veranlassung des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers fanden im Laufe der Monate November und Dezember 1937 in Württemberg bei auch in den übrigen Ländern außerordentlichen Besichtigungen der Bäckereien, Konditoreien und Brotfabriken durch die Gewerbeaufsichtsbekannt unter weisungsfähiger Hilfe der Kreispolizeibehörden statt. Die Nachprüfungen, die in den frühen Morgenstunden erfolgten, bezogen sich auf die Einhaltung der Bestimmungen des Arbeitsgesetzes vom 29. Juni 1936 über den Arbeitsbeginn (4 Uhr) und die Wornachgabe (6.30 Uhr).

### Die Heiratsbeihilfe der DAF

Weisliche Mitglieder erhalten, wenn sie sich verheiraten und damit aus dem Arbeitsverhältnis und aus der Deutschen Arbeitsfront ausscheiden, eine einmalige Heiratsbeihilfe. Die Höhe der Heiratsbeihilfe beträgt nach mindestens 36 Monatsbeiträgen RM 30.—. Dieser Betrag erhöht sich für je weitere 24 Monatsbeiträge um RM 10.— bis zum Höchstbetrag von RM 150.—. Voraussetzung für die Gewährung der Heiratsbeihilfe ist, daß das Mitglied spätestens innerhalb 3 Monaten nach erfolgter Heirat aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet und in dieser Zeit den Antrag stellt. Bei Antragstellung muß neben der Heiratsurkunde der Stammbuchauszug beigefügt werden. Heiratsbeihilfe wird nicht gewährt, wenn eine Ausweisung auf Erwerbslosen-/Arbeitslosen- oder Kranken-/Unterstützung vorausgegangen ist.

### Der Sport beim Reichsberufswettbewerb

Zu den Wettkampfabenden im Reichsberufswettbewerb gehört auch der Sport. Der sportliche Wettkampf der beiden Ortswettkämpfer ist festgelegt für alle Teilnehmer des Reichsberufswettbewerbs. Bei den Erwachsenen ist eine Altersgrenze vorgegeben. Frauen haben bis zu 35 Jahren, Männer bis zu 35 Jahren teilzunehmen. Die sportliche Leistung wird allgemein gewertet, nicht nach Punkten, wie in den übrigen Fachgebieten. Es wird ein Geländelauf durchgeführt, dessen Strecken je nach Leistungsstufe und Geschlecht 1000 bis 2000 Meter beträgt. Der Lauf wird in ganz Deutschland veranstaltet. Nach Abschluß der Ortswettkämpfe eintrittlich am 27. Februar 1938 mit rund 2 1/2 Millionen Teilnehmern. Der 27. Februar wird ein sportliches Ereignis sein mit aktiven Teilnehmern in einer Zahl, wie sie bisher noch keine Sportveranstaltung der Welt aufzuweisen hatte.

Wird in ganz Deutschland veranstaltet. Nach Abschluß der Ortswettkämpfe eintrittlich am 27. Februar 1938 mit rund 2 1/2 Millionen Teilnehmern. Der 27. Februar wird ein sportliches Ereignis sein mit aktiven Teilnehmern in einer Zahl, wie sie bisher noch keine Sportveranstaltung der Welt aufzuweisen hatte.

## Den Tod auf den Schienen gesucht

Calw. Bergleuten abend hat sich ein etwa 20-jähriges Mädchen aus Liebelsberg, welches in Calw im Dienst stand vom Stuttgarter Abendzug (Calw an 19.31 Uhr) überfahren lassen. Der Körper des toten Mädchens wurde unterhalb der Bahnüberführung Hengstetter Weg aufgefunden.

## Bom Rathhaus Altensteig

### Bürgermeister Kalmbach verabschiedete sich

Beratungen des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherrn

Zu Beginn der Sitzung im neuen Jahr gibt der Vorsitzende zunächst einen kurzen Bericht aus der Arbeit des vergangenen Jahres und über die Aussichten des neuen Jahres sowohl hinsichtlich der Stadterhaltung, als auch in Bezug auf das allgemeine Wirtschaftsleben hier. Die unter der harten Volks- und Staatsführung fortwährende Besserung des Wirtschaftslebens hat ermöglicht auch hier wichtige und für die zukünftige Entwicklung bedeutende Vorhaben durchzuführen. Die Bemühungen und Maßnahmen standen vorwiegend im Zeichen des Ausbaus als Kulturort mit dem Motto: Fremdenverkehr. Einrichtung einer Klimaturerstation, Schwimmbad, Umbau des Kurhauses Waldrieden, Stadtgartenanlage und Sportplatzherstellung. Die bisherigen Erfahrungen und Anmerkungen auf diesem Gebiet berechtigen zu guten Hoffnungen für die Zukunft. Zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft zählen der Schulhausneubau und die Schaffung eines Hitlerjugendheims. Besondere Umstände halber wird nun das Hitlerjugendheim zuerst abgebaut und zwar soll mit dem Bau im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Das Stadtbauamt hat bereits den Auftrag, die Planung im Einzelnen mit dem Baubürgermeister zu bearbeiten und dabei gleichzeitig den Bau und die Gestaltung des neuen Hofschulgebäudes einzubereiten, da beide Gebäude auf dem Platz zwischen Wobls Hillerstraße und Wethersalle beim Heiligtum zu liegen kommen und somit als besonderer Mittelpunkt im Stadtbild ein harmonisches Ganzes bilden müssen. Mittel hierzu sind im Haushaltsplan 1937 und 1938 vorgezogen, auch ist ein Beitrag der H.J. in Aussicht gestellt. Der Rest wird aus der Waldriedlage entnommen, gegen vollständigen Wiedereinsatz. Die Waldriedlage wird gebildet aus den zur Zeit vorgezeichneten Holzrechnungen und hat den Zweck, bei künftiger Wiederveräußerung aus dem Stadtwald zum Ausgleich des laufenden Haushaltsplanes beizutragen. Sie muß daher auf alle Fälle gesichert bleiben. Die Aufwendungen für das H.J.-Heim werden von den zuständigen Stellen auf etwa 50 000 RM. geschätzt. Ein Kostenvoranschlag liegt noch nicht vor.

stunden und nach Calw verbracht. Was das Mädchen zu ihrer unglücklichen Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

## Bom Rathaus

Neuhäuser. In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten teilte Bürgermeister Müller mit, daß im letzten Jahr 4000 RM. Schulden getilgt wurden. Eine Abmilderung mit den Gemeindefeldern betreffs ratenweiser Abtragung von Vermögenswerten hat sich gut bewährt. Die Gemeindefeldern konnte von 15 auf 16 Prozent gesenkt werden, der Gewerbesteuerbeitrag wurde auf 250 v. H. festgelegt.

## Hast für betrunkene Fußgänger

Pforzheim, 17. Januar. Die Polizei hat einen Fußgänger, der betrunken auf der Straße umhertaumelte und dadurch den Verkehr gefährdete, mit zehn Tagen Haft bestraft, die sofort verbüßt werden muß.

reichen die vertragliche Verpflichtung übernehmen mühen, unentgeltlich eine Postkraftwagenhalle zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten. Es wird angeordnet, diese Verpflichtung zu lösen, da ein solcher Beitrag nicht mehr zeitgemäß ist und den Gemeinden nicht zugemutet werden kann, derartige unter ganz anderen Verhältnissen eingegangene Verpflichtungen dauernd zu tragen. Wegen Maul- und Klauenseuche mußte die hiesige Markung als Winterfahweide den Schafhaltern Raß und Hauher in Egenhausen überlassen werden. Ab 1. April 1938 wird jedoch das Weiderecht auf der hiesigen Markung dem Eigentümer Raß hier und Schafhalter Raß in Egenhausen auf das ganze Jahr entsprechend den bisherigen Bestimmungen übertragen werden. Die näheren Bestimmungen werden durch Vertrag noch festgelegt. Voraussetzung ist, daß Schafhalter und Grundbesitzer die nötige Rücksicht aufeinander nehmen und davon ausgehen, daß die Sicherstellung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes abseits der Reichsgrenzen und der Möglichkeit einer Nahrungsmittel- und Vorratserzeugung ausschöpfert werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß das Gras an Böschungen und Weiden und in vielen Gärten keine nützliche Verwendung mehr findet. Zu dem Haushaltsplan 1937 werden einige Ergänzungen getroffen, die den Ausgleich unter den verschiedenen Verhältnissen dienen. Der festgesetzte Gewerbesteuerbeitrag mit 260 Prozent der Steueremittelgröße ist endgültig und von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

General Erich Ludendorff ist am 20. Dezember 1937 gestorben. Er hat, wie von höchster Stelle bezeugt, als einziger militärischer Führer aller am Weltkrieg beteiligten Nationen, sich den Ehrentiteln „Feldherr“ erungen. Zu seinen Ehren und zum bleibenden Gedächtnis seiner Verdienste um Volk und Vaterland wird die hiesige Karlstraße in Ludendorffstraße umbenannt. — Der Weibertags feiert heute sein 100-jähriges Jubiläum. In Würdigung seiner stets ungenügenden Mitwirkung im öffentlichen Leben und bei allen bedeutenden Anlässen wird ihm weitgehendste Unterstützung der Stadtverwaltung zugesichert, um diese feierliche Feier in würdigem Rahmen begehen zu können.

Den Beitreibungen der Konsolidierung der Kemer soll auch das Mesungsmittel Altensteig zum Opfer fallen. Die bisherigen Bemühungen, die Stelle zu erhalten, oder wenigstens einen Beamten hier zu verpflegen, bezw. Kreisgemeindevorstand zu belassen, sind erfolglos geblieben. Der Großkreis Calw (Calw, Magd., Neuenbürg) bildet ein Kreisrechnungswesen, dem 2 Nebenstellen in Magd. und Neuenbürg angegliedert werden. Die Bedienung von hier und des anderen hinteren Bezirks wird voraussichtlich von Magd. erfolgen; für die dringlichsten Bedürfnisse soll verfahrensweise ein regelmäßiger Sprechtag hier eingeführt werden.

Aus den in den Beratungen dann behandelten, weniger wichtigen Fragen und Mitteilungen sei noch hervorgehoben das bekanntgemachte Ergebnis der Schwimmabenteurerbeiträge. Durch Einzelbeiträge und durch die Gemeindefeldernbeiträge der Berufsgruppen sind insgesamt 34 500 RM. unverzinsliche Darlehen zum Bau des Schwimmbades zur Verfügung gestellt worden. Die Spenden und Preisermäßigungen betragen 4 300 RM. Für mehr ein schönes Zeugnis für den Geist und die Gesinnung der hiesigen Bürger. Herlichen Dank all denen, die ungenügende mitgeschossen haben, ein notwendiges Wert im Interesse der Allgemeinheit durchzuführen. Den Körpern und abwärts Stiebeln (die in der Lage gemein wären), möge das schöne Ergebnis aber ein Anlaß sein, ihre Einstellung und ihr Verhalten zu prüfen und für die Zukunft auch Folgerungen zu ziehen. Herlicher Dank gebührt auch all denen, die selbstlos in persönlicher Mitarbeit die Herstellung und Schaffung eines zeitgemäßen Sportplatzes ermöglicht haben. Es war erfreulich zu beachten, wie Alt und Jung in der Arbeit miteinander im Wettbewerb standen. Es war aber auch die bedauerliche Tatsache festzustellen, daß viele, insbesondere Jüngere nicht kamen. Mögen auch sie sich für die Zukunft ein Beispiel nehmen an den Männern mit grauem Haar, die vielleicht vorher schon als Friedens- und Kriegssoldaten 6 und 7 Jahre dem Vaterland gedient haben. — Den Schluß der Sitzung bildeten Abschiedsworte des Vorsitzenden mit den besten Wünschen für die Zukunft der Stadt und heral. Dank für das ihm geschenkte Vertrauen und die ihm gemordene Mitarbeit. Beigeordneter Lu. erwiderte unter Würdigung der geleisteten Arbeit des Sachdienenden mit Dankesworten. Ratsherr Balz schloß als dienstlatter Ratsherr diesen Wänschen ab an.

## Bestellen Sie unsere Zeitung



## Schwarzes Brett

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Fußgruppe Hausgehilfen  
Morgen Mittwoch 20 Uhr Heimabend. Wichtige Besprechung. Vollständiges Erscheinen aller wird erwartet.

### SA, SAR, SS, NSKK.

SK-Sturm 21/180

Mittwoch Schardienst, Ordnungsdienst, Singen, Sport. Sturmführer.

### HJ, JV, HdM, JM.

HJ-Gef. 16/401

Die Dienstferien sind beendet. Heute abend tritt um 19.45 Uhr die ganze Gef. zum Sport vor der Turnhalle an.

HJ-Schar 3/19/401

Am Mittwoch, den 19. d. Mts. tritt die Schar um 20.15 Uhr am Heim in Egenhausen an. Scharführer.

JM-Gruppe 21/401

Die Einheiten treten morgen, Mittwoch an: Schar 4 um 14 Uhr Sport mitbringen; Schar 10 um 14 Uhr Sport mitbringen und Schreibzug; Schar 2 und Schar 3 um 15 Uhr. Die restlichen Beiträge sind unbedingt mitzubringen. Führerin der Gruppe.

## Letzte Nachrichten

Fürst Ernst Hohenberg verläßt ein Hohenstein des Reiches. — Untersuchung durch die österreichische Regierung eingeleitet.

Wien. Wie man jetzt erst erfährt, wurde am Sonntag abend in Wien ein Anschlag gegen das Hohenstein des Reiches ausgeführt. Hohenstein zerstückelte ein Mann mit einem Stock ein am Hause der Generalverwaltung der Deutschen Reichsbahn auf dem Gerickeplatz im ersten Wiener Bezirk angebrachtes Schild, das auch das Hohenstein des Reiches trug. Anhängern hielten den Täter fest, bis die Polizei verhaftet war und den Namen des Täters feststellen konnte. Dabei hat sich ergeben, daß man es mit Fürst Ernst Hohenberg zu tun hatte. Nach Feststellung seines Namens wurde er auf freiem Fuß belassen.

Die Deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfalle erfährt, sofort im Bundesratsamt Protest erhoben.

Fürst Ernst Hohenberg ist ein Sohn des in Czernowitz im Jahre 1914 ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand, dessen beide Söhne, da er morganatisch mit einer Herzogin von Hohenberg verheiratet war, den Titel Herzog bzw. Fürst Hohenberg führen.

Bedenklicher Erfolg der Nationalen an der Teruel-Front. — 700 Gefangene.

Bier bolschewistische Flugzeuge abgeschossen  
Sevilla. Wie General Queipo de Llano mitteilte, haben die nationalen Truppen nördlich von Teruel die Front der Bolschewisten durchbrochen und bei Calados wichtige Stellungen besetzt.

Sie sind bis zur Straße Teruel-Montalban vorgedrungen. Die Nationalen mochten 700 Gefangene und schnitten im Norden von Teruel mehrere bolschewistische Abteilungen den Rückzug ab. Die seit Beginn der Schlacht von Teruel heftig umstrittene Kessel-Stellung ist von den Nationalen eingenommen worden. Sie sind bereits mehrere Kilometer über die vor der Teruel-Schlacht bestehende Frontlinie hinaus vorgedrungen. — Im Luftkampf wurden vier bolschewistische Flugzeuge durch die Luftwehr abgeschossen.

## 16-jährige dürfen Motorrad fahren

### Korpsführer Kühnlein beim Geheppel des NSKK.

Eigenbericht der NS-Press

München, 17. Januar. Zum großen Neujahrspappel hatten sich am Sonntag in dem Kongressaal des Deutschen Museums zahlreiche führende Persönlichkeiten des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps versammelt. Im Mittelpunkt des Appells stand eine Ansprache von Korpsführer Kühnlein, in der er in klar gezeichneten Ausführungen einen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres und einen hoffnungsvollen Ausblick für die Zukunft gab. Das Festhalten an der freiwilligen Dienstleistung bleibe auch weiterhin der sicherste Gewährsmesser eines gesunden Auslebens. Entscheidend sei weiterhin die Arbeit an der Jugend. Um gerade in der jüngeren Generation die Liebe zum Kraftfahrzeug immer mehr zu wecken, sei das Alter zur Führung eines Motorrades bis zu 250 Kubikzentimeter u. m. z. w. e. i. J a h r e z u r ü c k g e s e t z t worden. Jeder deutsche Junge dürfe demnach von 16 Jahren an schon nach Erhalt des Führerscheines der Klasse IV ein Motorrad fahren. In diesem Zusammenhang sei die Anordnung ergangen, daß alle Bewerber, sofern sie dem NSKK, oder der Hitlerjugend angehören, die Prüfung in den Reihen des Korps ablegen haben.

## Fünf britische Wasserflugzeuge für Singapur

Aus Batavia am Persischen Meerbusen wird gemeldet, daß fünf große Wasserflugzeuge der britischen Luftwaffe ihren Standort verlassen haben, um sich nach Singapur zu begeben.

# Württemberg

## Stuttgart am Karrenfest

Stuttgart, 17. Januar. Stuttgart am Karrenfest! Dies ist das Motto der gesamten „Stuarter Fasnet“, die im 29. Januar mit dem großen Fasnetball des Fremdenverkehrsvereins „Eine Nacht in Benedig“ in der Riederhalle offiziell eröffnet wird. Neben die anderen wichtigen 120 Veranstaltungen erfährt man näheres aus dem Fasnetkalender und aus dem offiziellen Fasnetplakat. Es ist selbstverständlich, daß auch der diesjährige Fasnetprinz, Prinz Max I. genannt, mit seinem Hofstaat an einer ganzen Reihe dieser Veranstaltungen teilnehmen wird.

In ihrem Mittelpunkt wird auch heuer wiederum der große Fasnetsumzug stehen, der sich am Sonntag, 27. Februar, durch die Hauptstraßen der Stadt bewegen wird. Tribünen werden am Königsbau sowie vor dem Neuen Schloß aufgeschlagen mit insgesamt etwa 5000 Sitz- und Stehplätzen. Der Umzug wird sich diesmal durch starke Farbwirkung auszeichnen. Nebenbei wird das Auftreten des Fasnetprinzins in diesem Zug ganz neuartig sein und manche Ueberraschung bringen, über die noch nicht verraten werden darf. Neu ist auch das Volksfest, das in den eigentlichen Fasnettagen auf verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt aufgezogen wird.

### Ortsbauernführer werden geschult

Stuttgart, 17. Januar. Vom 10. bis 14. Januar fand im deutschen Volkshaus Bad Cannstatt der 3. Schulungslehrgang dieses Winterhalbjahres für Ortsbauernführer statt. Bis Ende Februar werden diese Lehrgänge allwöchentlich fortgesetzt. In den vorgesehene Schulungslehrgängen dieses Winters sind etwa 50 Teilnehmern je Lehrgang 400-500 Ortsbauernführer, also ungefähr ein Viertel sämtlicher Ortsbauernführer der Landesbauernschaft, einer gründlichen und einseitigen Schulung unterzogen werden können. Das Programm der Tagungen umfaßt 3 Hauptteile: Nationalsozialistische Weltanschauung, Bodenordnung und soziale Probleme auf dem Lande. Im ersten Abschnitt werden von führenden Rednern der Partei weltanschauliche und politische Fragen behandelt, die Bodenordnung umfaßt Themen über Reichserbhofgesetz, Grundstücksverkehr, Pachordnung, Entschuldung usw., während im 3. Hauptteil Landflucht, Arbeitslosigkeit, Neubildung deutschen Bauern, Bäuerinnenhilfe u. a. behandelt werden. Zum Abschluß folgen dann noch Vorträge über Marktordnung und Erzeugungsflacht.

### Gefährnis für „Sohnungsbeiträge“

Wieder Bibelforscher vor dem Sondergericht  
Stuttgart, 17. Januar. Trotz aller Strafmaßnahmen des Sondergerichts will die verbotene Betätigung für die Internationale Bibelforschervereinigung nicht zur Ruhe kommen. Von den etwa 20 neu anhängigen Fällen, bei denen es sich um rund hundert Angeklagte handelt, kam zunächst die Strafsache gegen den 41 Jahre alten verheirateten Hermann Holz von Kalen zur Aburteilung. Von den sechs Bibelforschern in Kalen seien sich vier nach dem Verbot von der Vereinigung zurück. Holz und seine Ehefrau waren dagegen nach wie vor im geheimen für die Bewegung tätig. So besahen sie u. a. regelmäßig an den „Bezirksdienern“ (so heißt der zur Zeit in Unterludwigsstadt lebende oberste Leiter der verbotenen Bewegung in Württemberg) sogenannte „gute Hoffnungenbeiträge“ von fünf und zehn Reichsmark, die nach Magdeburg fließen und der achtem Aufrechterhaltung der Bewegung zu dienen bestimmt sind. Holz leugnete zunächst hartnäckig, den „Bezirksdiener“, der ihn wiederholt besucht hatte, überhaupt zu kennen, wurde dann aber von seinen eigenen Leuten verraten, so daß er in der Hauptverhandlung erklärte, er werde sich in Zukunft nie mehr mit den Anhängern der Internationalen Bibelforschervereiniguna einlassen, nachdem er von Leuten, die er für anständig gehalten habe, verraten worden sei. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis.

Stuttgart hat jetzt 452 000 Einwohner  
Stuttgart, 17. Januar. Die Oberbürgermeister Dr. Stöcklin in der gestrigen Ratsherrnversammlung bekanntgab, ist die Einwohnerzahl der Stadt Stuttgart im letzten Jahre auf rund 452 000 gestiegen. Mit besonderer Genugtuung wurde ferner die Mitteilung aufgenommen, daß die Zahl der Juden in Stuttgart ständig im Abnehmen begriffen und bereits unter 4000 Personen ist.

### Vom Ohr zum Herzen des Volkes

Gaulleiter Murr sprach zu den Propagandisten  
Heidenheim, 17. Januar. Der Gaulleiter hat den Propagandisten der Partei, die in Heidenheim zusammengekommen waren, den unerlässlichsten Willen der Kampftätigkeit für ihre Arbeit auch in diesem Jahre vorangestellt. Genau wie der Liberalismus überwunden, der Marxismus erliegt und die anderen Gebilde zerstört wurden, kann und darf unsere Weltanschauung von niemandem getrübt, verfälscht oder angefaßt werden. Der Gaulleiter konnte die Erfolge der letzten Jahre mit Stolz der Systemzeit entgegenhalten. Aber dieser Stolz ist am Anfang eines Arbeitsjahres nur Ansporn zu neuer Tat, mit neuem Glauben und Mut weiterzuschaffen. So gab der Gaulleiter seinen Männern die rechte Kraft für ihr Werk. Seiner Ausführungen entnehmen wir folgenden Gedanken:

„In der Kampfzeit war jener Boden, auf dem der kämpferische Nationalsozialist überhaupt nur Propaganda leisten konnte. In jenen Jahren ist das Mittel der Propaganda in einzigartiger Form erst herausgebildet worden. Sind erst die Grundlagen zu unseren Feiern, zu unseren Versammlungen, zu der neuen Art der Erziehung des Menschen, des Anrufs der Herzen der Deutschen gefunden worden. Das dort Anknüpfungspunkte waren, Ausgangspunkte zur Eroberung der Macht, ist heute in eine breite Front gemündet. Die unermülich am Ausbau des gewonnenen Geländes wirkt. Es wird immer, solange die Bewegung steht, Propagandisten ihrer Idee geben müssen, weil das Herz des Volkes ja ewig schlägt und den Rhythmus des Nationalsozialismus in sich tragen soll. In dieser Ausrichtung liegt die Arbeit unserer Propagandisten. Der Gaulleiter hat ihnen eindringlich ihre Verantwortung aufgetragen und die Richtlinien zugewiesen, wie sie es anpacken müssen, aber das Ohr der Menschen ihr Herz zu finden.“

### Wieder zwei 500-Reichsmark-Gewinne

Schwäbisch Gmünd, 17. Januar. In einem hiesigen Lokal zog ein Gast bei einem der grauen Glücksmänner einen Fünfhundert-Reichsmark-Gewinn. Der glückliche Gewinner ließ in seiner Freude sämtliche anwesenden Gäste an seinem Glück teilnehmen und spendierte eine „Rage“. In einer Buchauer Wirtschaft zog der Wirt Johann ein Los, aber niemand erklärte sich zunächst bereit, die 50 Pfennig zu bezahlen. Schließlich zog ein Gast seinen Geldbeutel, bezahlte die 50 Pfennig und versprach dem Jungen den fünften Teil eines etwaigen Gewinns. Das Los gewann 500 RM., so daß der Junge 100 RM. erhielt. Der Gast, der die restlichen 400 RM. einstecken konnte, ist ein kleiner Landwirt, der das Geld recht gut gebrauchen kann.

### Beide Beine abgefahren

Ulm, 17. Januar. Auf dem Bahnhof Senden ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Unglück. Der im 22. Lebensjahr stehende Hilfsarbeiter Hans Miller aus Böhringen kam beim Anfahren des Zuges unter die Räder, wobei ihm beide Beine oberhalb des Knies abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Johanninum eingeliefert.

Ulm, 17. Januar. (Die erste Ehrenpatenschaft der Stadt) Die Stadt Ulm übernimmt für jedes vierte in Ulm geborene Kind einer Familie die Ehrenpatenschaft. Zum erstenmal ist jetzt die Ehrenpatenschaft verliehen worden, und zwar für das vierte Kind des Gauinspektors und Kreisleiters Raier.

### Ganze Arbeit-Dörfer entziehen

Unteruhldingen a. N., 17. Januar. Am Sonntag fand hier die ordentliche Generalversammlung des Vereins für Pfahlbau- und Heimatkunde statt, zu der auch der Bundesführer des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, Prof. Reinert-Berlin, erschienen war. Wie aus dem Jahres- und Kaschenbericht zu entnehmen war, haben im Jahre 1937 rund 70 000 Personen die vorgeschichtlichen Siedlungen in Unteruhldingen besucht.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Prof. Reinert über den Ausbau des Freilichtmuseums Unteruhldingen. Der Redner wies darauf hin, daß sich in den letzten 16 Jahren, d. h. seit dem Entstehen der Unteruhldinger Pfahlbauten, neue wissenschaftliche Erkenntnisse herausgestellt hätten, die uns ein genaues Wissen um die Kultur und das Leben unserer Väter ermöglichen. Statt einzelner Häuser sollen künftig ganze Dörfer ausgebaut werden. Nach einer Reuegestaltung der Pfahlbausiedlungen nach den letzten wissenschaftlichen Erkenntnissen hofft man, die Besucherzahlen in Unteruhldingen auf 150 000 bis 200 000 jährlich steigern zu können. Professor Reinert gab verschiedene neue Bauvorhaben bekannt, u. a. die Erstellung eines geschlossenen Steinsiedlortes, einer vollständigen Bronzezeitiedlung und eines alemannischen Bauernhofes.

### Todesfahrt mit dem Motorrad

#### Ein Toter und ein Schwerverletzter

Eigenbericht der NS-Presse

Fl. Kottenburg, 17. Januar. In der Nacht zum Montag fuhr der 29 Jahre alte ledige August Adis aus Kottenburg und der 28-jährige Vius Rohmüller aus Bühl, beschäftigt und wohnhaft in Kottenburg, mit dem Motorrad des Adis von Tübingen nach Kottenburg. Kurz nach einer Kurve, in der Adis vermutlich die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, kamen sie zu Fall. Ein Kraftwagenfahrer aus Weiskheim bei Tübingen fand sie mit schweren Schädelbrüchen in ihrem Blute liegend auf. Rohmüller starb noch an der Unfallstelle. Adis wurde mit dem Sanitätsauto in die Klinik nach Tübingen gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

### Eine Steinzeitiedlung entdeckt

Tübingen, 17. Januar. Beim Ausbau von Entwässerungsgräben auf den Höhen der Ostausgang von Tübingen über dem Otterbach wurde Bauer Walter auf dunkelfarbige und schieferhaltige Erdschichten aufmerksam, aus denen er neben brüchigen Tonsteinen auch einige Feuersteinplättchen, ein Stück schönes plattes Feuerstein und ein gut erhaltener Handspaltstein bergen konnte. Die Bestimmung einiger flüchtig gezeigter Steine aus den dunkleren Erdschichten des Aders durch den Historischen Verein für Württembergisch Franken ergab, daß es sich um eine ehemalige Dorfiedlung nordischer Jungsteinzeitleute von Rössener Art handelt, aus der Zeit um 3000 vor der Zeitrechnung. Etwa ein Dutzend Hüttenstellen sind in einem halben bis einem Meter Tiefe zu erkennen.

### Schwäbische Chronik

Ein fünfjähriges Kind wollte in Plieningen a. N. vor einem heranrollenden Lastwagen die Straße überqueren. Dabei wurde es von dem Auto erfaßt und erlitt einen Oberschenkelbruch und andere Verletzungen.

Von den Beigeordneten und Gemeinderäten sowie den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gemeinde Neuhausen, Kr. Göttingen, verabschiedet sich Bürgermeister Rothbacher.

Der Fahrer und Reichskanzler hat dem Richter Otto Reule in Bilsinghausen, Kr. Göttingen, die Erinnerungsbildnisse für Rettung aus Gefahr verliehen.

Das von Freiherr von Barnhäler in Gerningen, Kr. Reutlingen, der G. zur Verfügung gestellte Haus ist von der Gemeinde umgebaut und als G. J. Heim eingerichtet worden. Das Heim wurde dieser Tage eingeweiht.

In Walheim, Kr. Balingen, ist im Gehöft des Landwirts Heinrich Rausche die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bei dem Bauern Christian Schwarz in Böschingbach, Kr. Reutlingen, ist jetzt mit dem Entel Frey Sonnenwald die dritte Generation als Knecht eingetreten. Der Vater ist schon seit langen Jahren auf dem Hof beschäftigt, dem früher auch der Großvater gedient hat.

In Aildorf, Kr. Balingen, brachte die junge Frau des Sägewerksbesizers Strobel beim Fütterschneiden die Hand in die Maschine. Die Hand wurde glatt abgeschnitten.

Auf der Garten- und Hopfenausstellung in Berlin hat der Ortsbauernführer Tübingen in Böttingen für eine von ihm ausgestellte Probe „Adernmanns Maria“ einen 3. Preis zugleich mit der bronzenen Staatspreismünze des Wirtschaftsministeriums für die beste württembergische Gerste erhalten.

In Tübingen wurde aus dem Redaktionskanal beim Elektrizitätswerk die Leiche eines 35-jährigen ledigen Mannes aus Weiskheim gelandet. Der Tote ist wahrscheinlich infolge Geisteskrankheit ins Wasser gesprungen.

In Kottenburg wurden bei einem Koppel der Kriegerkameradschaft die Freikorpskämpfer Josef Seidelmaier, Paul Garbin, Andreas Schneider, Leopold Eichberger und Albert Furr durch Ehrenurkunden ausgezeichnet.

In Ulm kam auf der König-Wilhelm-Straße ein Radfahrer zu Fall. Er stürzte sich heraus, daß er Karbetrunkener war. Der Mann wurde zur Blutentnahme ins Städt. Krankenhaus gebracht und anschließend in polizeiliche Gewahrsam genommen.

Gelorbene: Marie Brok, geb. Haist, 71 Jahre, Mittelal / Agathe Haist, geb. Seidt, 66 Jahre, Reichenbacherhof / Elisabeth Hammann, geb. Lampert, 71 J., Hallwangen.

So in das, wo ja eigene, liden, stehende, gonn, richtig, Tot (ist, wollen, Reuelu, Altes, braucht, irgend, wachst, siederlich, ein, Welt, her, über, den, die, hren, geliebte, der, G, mit, den, nicht, mauer, Gaus, Nach, organ, tanger, unter, Tot, Logun, er, Her, meistre, Sorge, Frage, nach, von, Jahren, Reuelu, Führer, landen, bei, heu, Was, Weik, wir, be, Folge, schen, den, G,

Wie wird das Wetter?  
Weiterbericht des Reichswetterdienstes  
Küstenbericht Stuttgart  
Ankaberden am 17. Januar, 21.30 Uhr

Vorherlage für Dienstag: Bei zunächst noch frischen Winden aus Nordwest vereinzelt schauerartige Riederföge, die in den Höhenlagen in Schnee übergehen. Später bei wechselnder Bewölkung kühl.

Vorherlage für Mittwoch: Nach vorübergehender Besserung wieder unbeständig.

### Südweltdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahnstation: Stuttgart - Ulm - Eimbach - Ulm - Kottbusch - Karlsruhe - Mainz - und Eifel.

Reichsbahn Station: Stuttgart - Ulm - Eimbach - Ulm - Kottbusch - Karlsruhe - Mainz - und Eifel.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“:  
G. W. Zaier, Ing. Karl Zaier, Nagold.  
Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:  
Hermann G. H. Nagold.

DH. XII. 37: 2757  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig  
Unsere heutige Auflage umfaßt 8 Seiten

Ein leichter Transport schwerer und mittelschwerer



**Rheinländer Pferde**

ist eingetroffen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladet

**Rotter, Herrenberg** Tel. 280

Obiger kauft laufend Schlachtpferde

**Wer wagt gewinnt!**

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaier, Buchhandlung, Nagold

**Zollernschloß- und Hitler-Jugendheim-Geldlotterie Balingen**

Ziehung 4. Februar 1938. Höchstgewinn auf ein Doppellos RM. 5000.—. Lospreis 50 Pfg., Doppellos RM. 1.—

**Württemberg. Geldlotterie zur Hebung der Pferdezucht.** Ziehung 9 April 1938. Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne: 6000, 2000, 1000 RM. Los 50 Pfg., Doppellos 1 RM.

**Henko**  
Wind mit Henko eingeweicht geht das Waschen doppelt leicht!  
Suche auf 1. Februar einen jüngeren, tüchtigen

**Knecht**  
für Landwirtschaft bei guter Bezahlung und Behandlung. (Jahresstellung)  
Rudolf Seeger, Hochdorf Kreis Waiblingen

Und am Dienstag  
Der Ricker  
Zu haben bei G. W. Zaier, Buchhandlung Nagold  
Eine mittelschwere 153

Rug- und Schaffah  
zu kaufen gesucht.  
Wer? folgt die Gesellsch. d. Bl.

**Jetzt ist die rechte Zeit für Handarbeiten!**  
Eine große Auswahl schöner Handarbeitshefte, Bastelbücher, Laubsägivorlagen, Flugmodellanleitungen  
wartet auf Sie bei **G. W. Zaier**  
Beachten Sie meinen Schaufenster

Dabe eine schöne, hochträgliche, ca. 12 Zentner schwere  
**Ralbin**  
zu verkaufen  
Frei Reutter, Göttingen bei G. W. Zaier, Nagold.

# Schulen einer neuen deutschen Jugend!

Feierliche Grundsteinlegung der Adolf-Hitler-Schulen durch Dr. Ley und Balduv von Schirach

Walddröhl, 16. Januar. Am Samstagnachmittag fand in Walddröhl die Grundsteinlegung der Adolf-Hitler-Schule des Gaues Rdn-Nachen statt mit der gleichzeitig die Grundsteinlegung von neun weiteren Adolf-Hitler-Schulen und zwar in Rodleng (Westmark), Mittelmald (Hochland), Hesselberg (Franken), Weimar (Thüringen), Schnecken-grün bei Plauen (Sachsen), Potsdam (Kurmark), Heiligendamm (Mecklenburg), Tilsit (Ostland) und Landstuhl (Saarpfalz) verbunden war.

Walddröhl hatte sich selbst für diesen Tag festlich geschmückt. Kurz vor drei Uhr trafen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Balduv von Schirach in Begleitung der Gauleiter Grohe und Florian auf dem Flugplatz ein. Brausender Jubel der mehr als 10 000 Zeugen dieses geschichtlichen Ereignisses brandete ihnen entgegen.

Die Kundgebung begann mit dem gemeinsamen Lied „Ein junges Volk steht auf“. Gauleiter Grohe hieß den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Reichsjugendführer Balduv von Schirach willkommen. Darauf ergriff Reichsjugendführer Balduv von Schirach das Wort und führte u. a. aus:

„Jede große Bewegung spiegt sich in einem erzieherischen System. Unsere Bewegung legt an diesen Tagen nicht nur den Grundstein zu neuen Bauten, sie verankert gleichzeitig das System der nationalsozialistischen Erziehung. Es sind nur wenige Schulen, die im Rahmen dieses erzieherischen Werkes geschaffen werden, aber sie werden mit ihrem Ausmaß, und zwar sowohl in ihrem baulichen als auch in ihrem erzieherischen Ausmaß, ein Neues darstellen. Geführt von jungen Erziehern, die Kameraden derselben Gemeinschaft sind, der sie selbst angehören, wachsen die Adolf-Hitler-Schulen in einer Welt auf, in der es zwischen Lehrern und Schülern keinen anderen Unterschied gibt als den der natürlichen Autorität. Wir wissen, daß man diese weder durch Examina noch durch Gebet erhalten kann.

Die Entscheidung, die wir in diesem Wendepunkt der Erziehung zu erfüllen haben, ist die Entscheidung zwischen der Seele und dem kalten Intellekt. Die Vergötterung des Geistes, wie sie Jahrzehnte hindurch in unserem Volk betrieben wurde, führte zur Zerschmetterung der naturgegebenen Ordnung. Wir Nationalsozialisten leugnen nicht die Macht des Wissens, aber wir dienen ihr nicht, sondern wir befehlen ihr. Das die Jugend auf unseren Schulen lernt, das soll sie nicht zu Zweiflern und damit zu Schwächlingen machen, die vor jeder guten Tat die selbe Frage nach ihrer Rentabilität stellen. Die nationalsozialistische Bewegung war noch vor einem Jahrzehnt eine mehr als unrentable Angelegenheit, und die Menschen, die der Göttin der Vernunft dienten, verzweifelten sie; dennoch ist unser Glaube größer gewesen als der Geist, der stets verneint. Was in den Schulen Adolf Hitlers herangewachsen, wird den Gläubigen an das Unmögliche erweisen.

So ist diese Stunde bedeutungsvoll, wenn auch das, was hier geschieht, nicht mit Schulreform, ja eigentlich nicht mit der Schule im herkömmlichen Sinne zu tun hat. Wir haben nichts Bezeichnendes reformiert, sondern ein Neues begonnen. Nennen Sie das, was wir tun, ruhig ein Experiment! Alle menschliche Tat ist zunächst ein Experiment, und wenn Sie wollen, ist die gesamte nationalsozialistische Revolution ein solches Experiment gewesen. Alles, was durch Menschen auf der Welt vollbracht wurde, hat einmal einen Anfang gehabt, irgend einer hat einstmal damit begonnen, wahrscheinlich gegen die Meinung der Majorität, fäherlich gegen den Widerstand der Intellektuellen.

Ein anderes steht auch fest: Das Neue in der Welt wurde niemals von intellektuellen Vätern herweisen geschaffen. Die Bücher geben nur über das Auskunft, was bereits war oder ist. Nun mögen einige sagen, diese Worte seien gegen die Bücher gerichtet. Nichts gegen sie! Sie gehören zum edelsten Besitz der Völker. Allein, es ist wichtig, daß die Jugend nicht nur liest, sondern auch erlebt. Wer aber die heiligen Bücher eines Volkes mit dem Seziermesser intellektueller Analyse auseinanderreißt und dann aus dem entstellten Gebilde Buchstaben für Buchstaben herauslöst, eine Dichtung „erklärt“ und zum Gegenstand einer mathematischen Gleichung degradiert, hat das Recht, Erzieher zu sein, verweigert. Wie viele Deutsche sind so um die Seele unserer größten Dichtungen betrogen worden! Was ist ihnen von Schillers heldischer Dichtung und Goethes nationalem Bekenntnis geblieben! Ein Schulaufsatz, betitelt: Vergleich der Charakterzüge der Jungfrau von Orleans mit denen des Goey von Verlichingen.“ Genug!

„Nicht aus den Büchern mischen! Hier und heute mauern wir den Grundstein zu einem neuen Haus.“

Nach dem Reichsjugendführer sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dessen Ausführungen immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen wurden:

„Vor 4 1/2 Jahren sprach der Führer auf der Tagung einer Ortsgruppe von seinen Sorgen, die er stets meistern konnte und auch in Zukunft meistern wird, und äußerte: Es gibt nur eine Sorge, die mir wirklich Sorge macht, das ist die Frage, ob es der Partei gelingt, den Führernachwuchs heranzubilden. Das war vor vier Jahren. Und kürzlich in Sonthofen vor den Reichsleitern und Gauamleitern konnte der Führer erklären: Nun haben wir das System gefunden, wie wir den Führernachwuchs der Partei heranzubilden.“

Was fanden wir vor als Schule für unsere Weltanschauung? — Nichts. Und jetzt schon sehen wir den Weg klar vor uns gezeichnet. Drei Folge-Ordnungen sind bereits im Bau und sehen der Vollendung entgegen. Heute legen wir den Grundstein für zehn Adolf-Hitler-Schulen in

ganzen Bauen, und in diesem Jahre noch wird die hohe Schule als die Vollendung dieses ganzen Schulungssystems der Partei begonnen werden.

Durch die Hitler-Jugend wird der Weg der Erziehung zum neuen Menschen gewiesen, wie die Jugend nicht nur angeleitet, sondern durch eine harte Schule des Lebens, des Mutes, der Tapferkeit und der Einsatzbereitschaft geformt werden kann. Aus dieser Hitler-Jugend kommt die Kader für die Adolf-Hitler-Schulen. Ich sehe den Tag vor mir — wir werden es erleben —, an dem dieses ganze System der Schulung unseres Führernachwuchses vollendet sein wird.

Wenn wir zusammen mit dieser Adolf-Hitler-Schule eine Kreisburg errichten, dann deshalb, um auch damit einen neuen Weg zu weisen. In jedem Kreis soll eine betriebsfähige Burg der nationalsozialistischen Weltanschauung gebaut werden. So wird auch dieses Werk nicht nur begonnen, sondern mit nationalsozialistischer Fähigkeit gebaut werden. Das ist sicher!

Dann vollzog der Reichsorganisationsleiter die feierliche Vermauerung der in künstlerischer Schöpfung auf Schweißblut ausgeführten Urkunde, die folgenden Wortlaut hat: „Um die Erziehung der heranwachsenden Generation im nationalsozialistischen Glauben zu verbürgen, wurde diese Adolf-Hitler-Schule im fünften Jahre des Führers errichtet. Die Aufgabe der deutschen Jugend wird hier kostenlos und ohne Rücksicht auf den Stand, Besitz und Konfession der Eltern auf ihre Aufgaben in der Führung des Reiches vorbereitet werden. Gehoramt, Treue und Kameradschaft sind die drei Tugenden, die jeder, der diese Schule verläßt, seinem Volk vorzuführen hat. Berlin, den 16. Januar 1933. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley; der Reichsjugendführer Balduv von Schirach.“

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduv von Schirach, hat anlässlich dieser Grundsteinlegung Reichsleiter Dr. Ley das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend verliehen.

### Der Reichsjugendführer in Essen

Im Rahmen einer Feierstunde empfing Gauleiter Oberpräsident Terboven am Sonntagvormittag in Essen den Reichsjugendführer Balduv von Schirach, wo-

bei er ihm als Ehrengabe eine kunstvoll gefertigte Kaffeete mit Bildern der in der ganzen Rheinprovinz geschaffenen HJ-Heime überreichte. Wie der Gauleiter dabei mitteilte, sind im Rheinland bereits für rund 10 Millionen Reichsmark HJ-Heime geschaffen worden bzw. für die nächste Zeit geplant. Schon am Vortage hatte der Reichsjugendführer dem Gauleiter Terboven und dem Landeshauptmann Goale in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Förderung der HJ-Arbeit das Goldene Ehrenzeichen der HJ. verliehen.

### Verschiedenes

#### Frecher Diebstahl im Postgebäude

Memmingen, 16. Januar. Der ledige Alois Danner, der bei der Post als Telegraphenhilfsarbeiter beschäftigt war, gab in der Poststelle Holzgänger an, er müsse eine Ausbesserung am Fernsprecher ausführen. Man schloßte keinen Verdacht, da Danner schon öfters dort mit solchen Arbeiten beschäftigt war. In einem unbewachten Augenblick ergriff er die Geldkassette und den Postfach und flüchtete mit dem Fahrrad. Die Kaffeete, die über 700 Reichsmark enthielt, wurde erbrochen am Waldrand gefunden. Danner konnte noch nicht gefasst werden.

#### Schwerer Bergsturz im Harz

Bahnstrecke nach Blankenburg verschüttet. Eigenbericht der NS-Press.

rsst, Halberstadt, 17. Januar. Infolge der anhaltenden Niederschläge in den letzten Tagen setzten sich Erd- und Gesteinsmassen an der Hochtrappe im Harz in Bewegung und verschütteten einen Teil des Weges, der vom Bahnhof Vodeltal nach der neuen Hochtrappe-Gebäude führt, sowie eine Strecke des Schienenweges der Blankenburg Eisenbahn. Der Umfang des Bergsturzes ist so groß, daß der Weg nicht vor Ende Januar geräumt werden kann und bis dahin für den Verkehr gesperrt bleiben muß.

Im Vodeltal sind durch das Hochwasser der Bode und durch die Beschleudermassen und größere Bäume und Holzstücke schlimme Verwüstungen angerichtet worden. So ist auch eine von der Techni-

schen Nothilfe errichtete Brücke in Thale in Gefahr, abgebrochen zu werden. Der Eisgang auf der Bode hat bei Königskruh das Vodeltal mit Eisschollen verlegt.

#### Stapellauf eines Sapag-Motorschiffes

Auf der Deutschen Werft in Hamburg lief am Samstagnachmittag das neue 15 000 BRZ große Sapag-Motorschiff „Patria“ vom Stapel, das für die Reise von Hamburg nach Valparaiso nur etwa vier Wochen benötigt.

#### Turbinenschiff für die Türkei

Am Samstagmittag lief das erste von drei auf der Friedrich-Schupp-Germania-Werft in Kiel für die türkische Reederei T. C. Demirelholm durch Isletmesl Madatligil im Bau befindlichen Doppelschrauben-Frachts- und Motorschiffen glücklich vom Stapel. Die Gattin des türkischen Botschafters in Berlin konnte das Schiff, das für den Küstendienst im Marmarameer vorgesehen ist, auf den Namen „Lal“.

#### Junkermaschinen für Chile

Die nationale chilenische Luftlinie erwarb am Freitag zwei Junkerflugzeuge des Typs Ju 56. Die Maschinen sollen im Personalverkehrsverkehr innerhalb von Chile eingesetzt werden.

#### Vorbereitende Bedrohungsbekämpfung vereinfacht

Der Reichsinnenminister hat in einem vom Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei herausgegebenen Erlaß die vorbereitende Bedrohungsbekämpfung durch die Polizei für das gesamte Reichsgebiet einheitlich geregelt. Bisher wurde in den einzelnen Ländern nach verschiedenen Gesichtspunkten verfahren.

#### Der Älteste deutsche General

Der General der Artillerie und Senior des bayerischen Offizierskorps, Theodor von Bombard, Feldmarschallinhaber von 1866 und 1870/71, feierte in Vrien am Glimmersee seinen 97. Geburtstag. Ministerpräsident Siebel hat dem General telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

#### 50 Kinderreiche empfangen des Ehrenbuch

In einer Feierstunde wurden in Weimar die ersten 50 Ehrenbürger des Reichsbundes der Kinderreichen im Gau Thüringen durch Gauleiter Reichshaltmeister Sauerl, dem Vorsitzenden des Ehrenführerregimes des NSD, übergeben. Es war die erste derartige Verleihung im Reich.

### Arbeitslage in Südwestdeutschland

im Monat Dezember 1932

Stuttgart, 16. Januar. Nachdem in den ersten Dezemberhälfte die Beschäftigungslage in Südwestdeutschland allgemein noch recht günstig gewesen war, ist gegen Ende des Monats eine teilweise Verschlechterung eingetreten. Durch den Einbruch winterlicher Witterung ist im Baugewerbe die Einstellung verschiedener Arbeiterarbeiten notwendig geworden. In allen Bezirken ist deshalb die Zahl der Arbeitslosen mehr oder weniger stark gestiegen. In Württemberg und Hohenzollern waren Ende Dezember 2482 und in Baden 6876 Arbeitslose mehr gemeldet als im Vormonat. Die Lage in der Industrie ist bemerkenswert günstig geblieben und selbst die Verbrauchsgüterindustrien haben nach Beendigung der Weihnachtsoverproduktion die eingestellten Saisonkräfte nur zum kleinen Teil entlassen; verzeichnend dafür ist auch die Zahl der weiblichen Arbeitslosen im Dezember sogar noch etwas abgenommen hat.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemeldet waren, belief sich Ende Dezember auf 33 930 Personen (28 416 Männer und 5514 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 5741 Arbeitslose (4893 Männer und 848 Frauen) und auf Baden 28 189 Arbeitslose (23 523 Männer und 4666 Frauen). Der Stand an unterstärkten Arbeitslosen wies im Dezember eine Zunahme um 5459 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt auf. Der Stand an Unterstärkten der Reichsanstalt war Ende Dezember folgender: in Württemberg und Hohenzollern 2394, in Baden 17 438, in Südwestdeutschland 19 832.

### Trachtenvereine - Volkstumsgruppen

Arbeitsstagnation mit „Kraft durch Freude“

Stuttgart, 16. Januar. Die Gaudienstzelle der NSD, „Kraft durch Freude“, Brauchtum, führte eine erste Arbeitsstagnation mit den Leitern sämtlicher Trachtenvereine und Landsmannschaften des Gaues Württemberg-Hohenzollern durch. Der NSD-Vereinsring ist eine Zusammenfassung der in der Volkskultur tätigen Vereine. Sie behalten ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit; die NSD, „Kraft durch Freude“ aber hat die Führung und Förderung der kulturellen Arbeit. Die Trachtenvereine und Landsmannschaften, die in der NS-Kulturgemeinde zusammengeschlossen waren, sind nun die ersten, die diesem NSD-Vereinsring beigetreten sind. Die Führung der Vereine liegt in der Gaufachstelle für Trachtenpflege und Landsmannschaften. Diese organisatorischen Fragen behandelte während der Tagung Pg. Obermeister.

Die innere Arbeit der Trachtenvereine und Landsmannschaften wird von der Abteilung Feiern, Brauchtum, Brauchtum geleitet. Pg. Lechner gab grundsätzliche Ausführungen über Haltung und Art der Aufgaben, die diesen Volkstumsgruppen gestellt sind. Entscheidend ist die innere Einstellung. Gatte Volkstumsarbeit



Der Reichstriebsminister mit seiner Gattin in Leipzig

Generalfeldmarschall v. Blomberg und seine Gattin verbrachten die ersten Tage ihrer jungen Ehe in Leipzig und besuchten hier u. a. auch den Zoo, wo sie unser Bild bei der Beschäftigung zeigten. (Schertl-Bilderdienst-W.)



Ganz Holland wartet auf den Storch

Das bevorstehende fremdige Ereignis im holländischen Königshaus zeigt sich auch im Strahlenbild der Residenz im Haag. Besonders die Auslagen der Geschäfte zeigen symbolischen Samus, wie hier das reisende Storch-Äuß im Schaufenster. (Atlantic-W.)

uar 1933  
nbacher  
n Posten im  
dem Strider  
R. Kärtin-  
leitung aus  
in Gem-  
Verfügung  
umgebaut  
orden. Das  
im Gehöft  
Kaul- und  
in Wöhen-  
dem Entel  
Guera-  
er ist schon  
häftigt, dem  
die junge  
obel beim  
schine. Die  
ung in Ber-  
dinger in  
stetle Probe  
gleich mit  
Wirtschafts-  
tember-  
Redaktion  
eines 35-jäh-  
m geändert.  
eistesgestört  
inem Appell  
estorps-  
Gardia. An-  
und Albert  
met.  
ihelm-Strah  
ste sich her-  
Der Mann  
Frankenbau  
eige Gewalts-  
71 Jahre,  
Seid, 65  
Elisabeth  
Hallman  
ter?  
entfess  
50 über  
ei zunächst  
west verein-  
die in den  
Später bei  
horüber-  
ändig.  
fterdienst  
- Simbah-  
fäner- und  
ob auf den  
Moormsch.  
33 Gnar-  
Touarische  
Neidhären  
gegan, tonie  
Khaolohene  
kann behin-  
dant nur mit  
de beabachtete  
häfters":  
er, Nagold.  
ld für dem  
Anzeigen:  
d.  
gültig  
8 Seiten  
Zeit  
ch dner  
aiser  
asten  
anol  
gut  
gut  
er, Nagold.

tann nur nationalsozialistisch geführt werden. Sie ist ein selbstverständlicher Dienst, der von den Volksgenossen geleistet werden muß, die darin ihre Aufgabe erkennen, Leberwunden werden müssen die Reste einer zerfallenden Zeit, die Reste verfallenen und verwässerten Volkstums. Durch die Pflege des Gemeinschaftsgeistes, der Volksmusik, des deutschen Gemeinschaftstanzes, in der Erhaltung und Neuschaffung des dazu passenden Kleides, der Tracht, können leibliche Kräfte in unserer Volksseele lebendig werden. Nationalsozialistische Volkstumsarbeit kann unser Volk nach innen und außen stark machen.

Ein froher Nachmittag mit Tanz, Gesang und Spiel vereinigte eine große Zahl Angehöriger der Trachtenvereine und Landsmannschaften im Saal des Bürgermuseums. Die Zusammenarbeit hat damit einen Anfang gefunden.

### Gebietsführer Sundermann besuchte Führerschulungappelle der SA

Stuttgart, 16. Januar. Nach Ablauf des Weihnachtsurlaubes eröffnete die Schwäbische Hitler-Jugend am Sonntag ihre Arbeit im neuen Jahr mit einem in den 35 Bannern gleichzeitig durchgeführten Führerschulungappell. Zu Beginn des Appells hatte der jeweilige Bannführer einen Tagesbefehl des Gebietsführers zu verlesen, der kurz die Aufgaben des neuen Jahres umriß und der insbesondere die organisatorischen Bedingungen bezeichnete, unter denen die künftige Arbeit noch erfolgreicher als bisher geleistet werden kann.

Vom positiven Verlauf dieser Führerdienste überzeugte sich Gebietsführer Sundermann persönlich durch einen Besuch der Führerschulungappelle des Bannes Schwäbisch (402) in Herrenberg und des Bannes Schurwald (365) in Denzendorf bei Göttingen. Vor allem erkundigte er sich dabei nach dem persönlichen Gesundheitszustand der Führer und ihrer Mannschaften und nach örtlichen Widerständen, die der Errichtung von Heimen, Schwimmplätzen und Sportplätzen entgegenstehen. In diesem Zusammenhang unterrichtete der Gebietsführer den Hinweis seines Tagesbefehls, daß Gebietsführer und Standortführer dafür die Verantwortung zu tragen hätten, daß die SA nicht durch eine Reihe von Sonderveranstaltungen eine Überbeanspruchung erleide, daß aber andererseits der Dienst der SA jedem anderen Dienst der Jugend vorangehe. Nach der persönlichen Aussprache gab der Gebietsführer seinen angehenden Unterführern noch ein Bild des vorbildlichen Jugendführers, der durch seinen Einsatz einerseits bei seiner Mannschaft die notwendige Autorität besitze, andererseits der Elternschaft das notwendige Vertrauen und die aufrichtige Achtung abgewinnen muß.

### Landesluftschulschule in Ludwigsburg

Ludwigsburg, 16. Januar. In der letzten Ratsherrensitzung gab Oberbürgermeister Dr. Frank bekannt, daß in allerhöchster Zeit in Ludwigsburg eine Landesgruppenluftschulschule erstellt und der Sitz der Landesgruppe Württemberg-Baden des Reichsluftschulschulbundes von Stuttgart nach Ludwigsburg verlegt wird. Nördlich der Schornborfer Straße, in Richtung Schwiel, wird eine großzügige Anlage erstellt, die aus einem Dienstgebäude, einem Unterrichts-, einem Wirtschafts- und einem Lehrgebäude bestehen wird. Für diesen Kom-



Schwäbisches Dorf unter Schneemassen

In den letzten Tagen wüteten heftige Schneestürme über weiten Teilen Schwabens. Die Ortschaft Kunzendorf im Biber-Randbach-Gebirge hatte besonders schwer zu leiden. Das Dorf war von jedem Verkehr abgeschnitten, da weder Autos noch Pferdekarren durch die hohen Schneewehre hindurch konnten. Erst nach einem mehrstündigen Skifahrer gelang es dem Bildberichterstattung an den Ort heranzukommen und diese Aufnahme zu machen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

plex hat die Stadt Ludwigsburg das Gelände zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten soll baldmöglichst begonnen werden, so daß die Fertigstellung möglichst noch im Spätherbst erfolgen kann.

Heidenheim, 16. Januar. (Ehrenpreis der Marine-HJ überreicht.) Bekanntlich konnte im Sommer vorigen Jahres die Heidenheimer Marine-HJ den Reichssieg in den Seesport-Wettlämpfen der HJ erringen. Nun ist ihr auf ein Jahr der vom Ehrenführer der Marine-HJ, dem fast 70jährigen Komitat von Trotha, gestiftete Ehrenpreis zugegangen. Er zeigt ein Modell des Segelschiffes „Gorch Fock“. Der schwimmleberne Begleitband wurde dem Führer der Gesellschaft bereits auf dem Reichsparteitag im Zelt des Reichsjugendführers überreicht.

### Seltene Wege einer Soldatenbibel

Kelllingen, Kreis Blaubeuren, 16. Januar. Der Bauer Georg Söll von hier erhielt jetzt überraschenderweise seine Soldatenbibel zurück, die er im Frühjahr 1916 bei Ipern verloren hatte. Damals schlug ein Volkstretter in den Stollen ein, wobei mehrere Kameraden tödlich getötet wurden, während ihm selbst nur einige Ausrüstungsgegenstände zerstört wurden. Im Juni 1916 wurde das Buch von Engländern bei einem gefallenen Kameraden Sölls gefunden. Es gelangte zehn Jahre später, als die Borsartteilungs der Stuttgarter Polizeisportvereins England besuchte, wieder in deutsche Hände. Der Lordmajor Vall in Rottingham, Vater eines berühmten englischen Fliegers, übergab dem Leiter des Polizeisportvereins die Soldatenbibel mit der Bitte, sie den Angehörigen des Besizers als Freundschaftsgeschenk zu übermitteln.

Auf der Vorderseite des Buches war eingetragen: „Jäger Söll, erhalten von der Stuttgarter Bibelgesellschaft während des Krieges 1870/71 am Taae, wo wir Jäger un-

leren Truppen nachgeliefert wurden nach Frankreich.“ Darunter stand: „Reservist Söll Gg., während des Krieges 1914/15 in Front, reich“. Die Ermittlung des Eigentümers war schwierig, weil kein Truppen- oder Wohnort angegeben war. Dennoch ist es der umfangreichen Sucharbeit des Stuttgarter Polizeipräsidiums gelungen, nunmehr den Besizer ausfindig zu machen, der über die Wiederkehr seiner Kriegsbibel natürlich hoch erfreut war.

### Banorama-Straße um den Bodensee

Eigenbericht der NS-Press

mü. Friedbrichshafen, 16. Januar. Auf der Höhe des Heilwiesens sind abfallenden badi-schen Bodenseeufer zwischen Oberuldingen und Sipplingen wird gegenwärtig eine großzügige Höhenstraße abgesteckt, die nach ihrer Fertigstellung zu den landschaftlich interessantesten und schönsten Straßen Deutschlands zählen wird. In einer Höhe von durchschnittlich 100 Meter über dem Bodenseewer-ge verläuft die Straße am Heberlinger See entlang und wird durch ihre Linienführung den ganzen Bodensee in neuer Schönheit erschließen. Über den Heberlinger See hinweg gleitet der Blick nach Konstanz und weit in die Schweiz hinein. Das Gebirgs-panorama der Alpen wird in seiner ganzen Ausdehnung von den Allgäuer Bergen bis zu den schneebedeckten Gipfeln der Zentral-schweiz vom Auge des Beschauers umfaßt. Man verbringt sich durch diesen Straßenaufbau im Bodenseegebiet eine weitere Verwirklichung des von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenverkehrs.

### Mit 1500 RM das Weite gesucht

Sigmaringen, 16. Januar. Einem geflü-gelten Gauner, der schon des öfteren mit dem Bericht Bekanntheit ermachte, ging ein Landwirt aus Sigmaringendorf ins Garn. Als dieser vor ein paar Tagen in Reutlingen weilte, um von Verwandten 1500 RM zur Begleichung einer Schuld in Empfang zu nehmen, näherte sich ihm ein angeblühter „Rechtskonsulent Otto Walter aus Heidenheim“ und bot ihm seine Hilfe an. Der Gauner verstand es, den Landwirt darauf zu bereben, daß dieser ihm bedenkenlos das Geld auszuhändigen. Ein paar Stunden lang wartete der Land-wirt in einem Gasthaus auf die Rückkehr seines „Rechtskonsulenten“ und die quittierte Rechnung. Als niemand kam, erkattete der Landwirt Anzeige bei der Polizei in Sig-maringen. Ihr gelang es, innerhalb weniger Stunden die Spur des mit einem Auto geflohenen Täters zu finden und ihn in Biberach festzunehmen zu lassen. Der weitaus größte Teil des Geldes konnte sicher-gestellt werden.

### Schwäbische Chronik

In Schorndorf hat sich ein 62jähriger Ger-ber zum Reichsbühnenwettbewerb ge-meldet, sein Vorbild sollte nach manchen Meis-tern und Gesellen zur Teilnahme an diesem erstmaligen Wettkampf aller Schaffenden anspornen.

In die Milchsammlerhöfen Hohenstaad, Rt. Balthinzen a. Enz, wurde noch ein Ein-

bruch verübt; der Dieb erbrach mehrere Ästen und Klößen, ohne jedoch Geld zu finden.

Auf der Strecke Weisach-Kornthal stürzte der Schaffner Otto Jäger von Weisach, Rt. Balthinzen a. E., aus dem fahrenden Zug und wurde schwer verletzt; er war auf dem Gleise, das sich auf dem Trittbret gebildet hatte, ausge-rückt.

Bei den Bauernschreibern Köhler in Soll-hof, Rt. Schwangau, ist nach acht Mädchen, von denen sieben am Leben sind, der langersehnte Stamhalter angekommen.

Als von einem auf der steilen Steige bei Albershausen, Rt. Göppingen, fahrenden Koffwagen der Anhänger abgeschleppt werden sollte, machte sich dieser selbständig und brückte die Stallwand des Hauses des Christian Jeller ein.

Der Ehrenbürger von Bad Liebenzell, Bürgermeister a. D. Hugo Müllen, beging seinen 70. Geburtstag.

Der 23jährige Wilhelm Zeile aus Göttingen, Rt. Reutlingen, hat sich bei Kellmünz von einem Zug der Strecke Ulm - Rempten wegen ver-schämter Liebe überfahren lassen.

Der 64jährige Maurer Georg Riß von Kohl-Ratten, Kreis Münsingen, geriet, als er sich mitten auf der Straße mit einem Mann unterhielt, unter die Räder eines Lastautos und erlitt schwere innere Ver-letzungen.

In der Schulfabrik Straßer in Balingen stürzte der 43jährige verheiratete Betriebsleiter Peter in den Aufzugsschacht hinab; er trug einen Armbruch und eine Gehirnerschütterung davon.

Aus der Volkerei in Jungingen, Rt. Ulm, entwendete ein Einbrecher größere Mengen Butter und Käse.

Bürgermeister Andreas Seitel in King-ingen, Rt. Blaubeuren, trat nach 23jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand.

In Laupheim brachen zwei Schulkinder auf der durch das Lösserfeld dünn gewordenen Eis-decke ein; mit langen Stangen konnten sie ge-zettet werden.

Ein Jagdpächter aus Kulendorf fand einen kapitalen Rehdorf und eine Rehheide in ihrem Bute liegend, tot auf; sie waren von wildern-Ben Hundern zerfleischt worden.

In einem Juweliergeschäft in Friedrichs-hafen stahl ein 20jähriger Mädchen aus der Litzmanger Gegend, während der Verkäufer einen anderen Kunden bediente, einen Ring. Trotz Verhaftung konnte sie des Diebstahls überführt werden.

### Nachrichten, die jeden interessieren

#### Schreibmaschinenbrief bringt Sicherheit

In Zukunft wird jeder Käufer einer Schreib-maschine, so bald er sie vollständig bezahlt hat, den Schreibmaschinenbrief erhalten. Bei Zahlungsverweigerung wird er erst nach voll-ständiger Zahlung ausgereicht. Die Briefe sind fortlaufend nummeriert und werden genau regis-triert. Durch diese Nummerierung sollen die Händler davon geschützt werden, daß gestohlene oder durch Unterschlagung erwerbene Maschinen weiterver-kauf werden.

#### Von Anton bis Zeppelin

Die bisher für den Telegrammen- und Fern-sprechdienst im Inland verwendete Buchstabier-tabelle wird vom 1. Februar 1938 ab teilweise ge-ändert. Die neue Buchstabiertabelle lautet nunmehr wie folgt: A - Anton, B - Berger, C - Beria, G - Gagar, H - Charlotte, D - Dora, E - Emil, F - Friedrich, S - Gustav, G - Hein-rich, I - Ida, J - Julius, K - Konrad, L - Ludwig, M - Maria, N - Nordpol, O - Otto, P - Paulus, Q - Paula, R - Quelle, S - Richard, S - Siegfried, T - Theodor, U - Ulrich, V - Viktor, W - Wilhelm, Z - Zanthippe, Y - Ypsilon, Z - Zeppelin.

#### Kein Jungarbeiter außerhalb der Reihen der Bewegung

Auf einer Arbeitsdiagnose bezog sich Amtsdirektor Ruch vom Jugendamt der NSDAP, als wörtlichste Aktion für 1938 die Erziehung der im Berufsleben stehenden unorganisierten Jugend. Wenn sie auch heute schon unter gewisser Betreu-ung der NSDAP steht, so müsse doch erreicht werden, daß kein deutscher Jungarbeiter außerhalb der Reihen der Bewegung steht.

#### Auskunft in Sozialversicherungsfragen

Jeder Deutsche weiß heute dank der Ausfüh-rungsarbeit der NSDAP, und der DAF, den Wert der Sozialversicherung zu schätzen. Leicht kann es aber vorkommen, daß er einmal eine Einzelbestimmung dieses umfangreichen Rechts-gebietes nicht kennt, oder daß eine Entscheidung des Sozialversicherungsträgers dem besondern Fall nicht gerecht wird. Hier gibt es einen ein-fachen Weg, Hilfe zu finden. Man wendet sich an die nächste Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront. Dort erhält man für den Einzelfall die gesuchte Auskunft.

## Die sechste Mütterchule eingeweiht

Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Haindl und Reichsreferentin des Reichsmütterdienstes Frau. Köpfe in Kottweil

#### Eigenbericht der NS-Press

g. Kottweil, 16. Januar. Mit großer Freude wurde in Kottweil der Plan begrüßt, die sechste Mütterchule des Gauess Württemberg zu bekommen. Obwohl es sehr schwer war, der einzurichtenden Schule die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, ist es der Stadt Kottweil doch gelungen, die Raumfrage in befriedigendem Ausmaße zu lösen. Dem Ganze in der Bruderstraßenstraße wurde man es von außen nicht ansehen, daß es in seinem Inneren so zweckvolle und in freundlichem Stil gehaltene Räume bergen würde, die eine vor-bildliche Stätte darstellen, in der den jungen Frauen und solchen, die es werden wollen, die für sie außerordentlich wichtige Schulung zu-teil wird.

Am Sonntag wurde diese Schule in An-wesenheit von Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Haindl, der Reichsreferentin des Reichsmütter-dienstes, Frau. Köpfe, und Gaugeschäftsführer Baumer ihrer Bestimmung übergeben. Bürger-meister Abrell dankte dafür, daß die Stadt Kottweil als Sitz der sechsten württembergischen Mütterchule auszuweisen wurde. Er übergab die Schule der Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Haindl mit dem Wunsch, die Schule möge ein Stützpunkt sein für die Durchbringung der Familie mit der Idee des Nationalsozialismus.

Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Haindl wies darauf hin, daß diese Schule eine neue Stufe bedeutet auf unserem arbeitsreichen Wege. Mit Unterstützung des Kreisleiters und des Pfarrersmeisters ist es gelungen, diese

neue Stätte unser Frauenchaftens einzu-richten. Die Gaufrauenchaftsleiterin konnte darüber berichten, daß neben den SA- und H-Bräuten auch künftig die Bräute der Po-litischen Leiter, der Führer des Reichs-arbeitsdienstes sowie der HJ-Führer die Schule besuchen müssen bevor sie heiraten dürfen. Für die neue Reichsmütterchule in Kottweil wurden bis heute bereits über 20 Anmeldungen gemacht.

Die Reichsreferentin für den Reichsmütter-dienst, Frau. Köpfe, überbrachte die her-zlichsten Grüße der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein. Darüber hinaus gab sie auch dem Wunsch der Reichsfrauenführerin Ausdruck, die Frauenschule möge eine Heim-at für alle Sorgen, Fragen und Wünsche sein, die die Mütter auf dem Herzen haben. Kreisleiter Arnold überbrachte im Auf-trage des Gauleiters die Wünsche für das Gelingen des Werkes, das in Kottweil be-gonnen wurde. Das Schaffen der Schule wird von Erfolg gekrönt sein, wenn die Frau, die die Schule verläßt, mit der praktischen Erfahrung die Erkenntnis mit hinausnimmt, daß es wesentlich für unser Reich ist, wie sich die Frau zum Thema Mutter stellt. Die NSDAP steht mit stets bereitem Einfließen dem Reichsmütterdienst und der NS-Frauenchaft zur Seite.

Von allen Stellen des Kreises Kottweil wurden in sinniger Weise der Reichsmütter-schule Geschenke überbracht. Namittags fand eine Rundgebung der NS-Frauenchaft im überfüllten Gemeindehaus statt.

Die Spendenkarten des

**W:W**

gehören zu jeder Fahrt!

II, 12



# Die deutsche Frau

## Elternhilfe beim Hausaufsatz

Elternhilfe bei den Schularbeiten — das ist an sich schon eine Aufgabe, die mit großer Vorsicht angepackt werden muß, heißt es in dem soeben im Verlag Schule und Elternhaus (Siegen-W.) erschienenen Büchlein „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“ Denn es ist ja der Sinn der Hausaufgaben, daß das Schulkind in ihnen selbständig übt, lernend und gestaltend die in der Schule begonnene Erarbeitung der Bildungsgüter fortsetzt. An dieser Selbstständigkeit des arbeitenden Kindes darf die Nachhilfe durch die Eltern keinesfalls rütteln. Das gilt in besonderem Maße von jeder Hilfe beim Aufsatz.

Der Aufsatz soll das Kind zur Sprachfreude und zur Sicherheit, Gewandtheit und Echtheit im Niederschreiben von Erlebnissen, Berichten und Schilderungen führen. Er erzieht damit zugleich für das Leben, in dem sowohl in persönlicher als auch in beruflicher Hinsicht häufig genug eine gute schriftliche Ausdrucksweise

wenn es dann später einmal seinen Aufsatz schreibt, dann hätten wir uns wohl, ihm den Aufsatz einfach zu diktieren! Wir lassen vielmehr den Jungen uns, zu denen er nun Vertrauen hat, seine Erlebnisse erzählen und sagen dann: Siehst du, genau so, wie du es uns eben erzählt hast, so schreibst du es auf!

Wer sein Kind zum freien natürlichen Erzählen geführt hat, der hat die beste Hilfe für den freien Aufsatz geleistet. Etwas anderes ist es mit dem Aufsatz über ein stoffliches Thema. Hier ist das Kind an den Stoff gebunden, es soll eine Wiedergabe gewisser Erkenntnisse oder seine Gedanken in bestimmten Zusammenhängen niederschreiben. Da sind Aufsätze über geschichtliche, erdlandliche oder religiös-ethische Themen anzufertigen. Hier kann unsere Hilfe höchstens darin bestehen zu prüfen, ob sich das Kind über das Stoffgebiet klar ist, das es behandeln soll. Auf keinen Fall aber machen wir den Aufsatz zur Hälfte selbst, und auch die Gliederung, die Formung und die Prüfung auf Fehler überlassen wir dem Kind und dem Lehrer. Andere Hilfeleistungen machen das Kind unselbständig, es verläßt sich auf andere und verliert allmählich den Mut zur eigenen Leistung.

Dagegen ist eine andere Art der Nachhilfe sehr förderlich. Wenn das Kind seinen Aufsatz im „Anreinen“ beendet hat, fordern wir es auf, ihn einmal laut zu lesen. Hierbei findet der kleine Aufsatzschreiber bei vorsichtiger Anleitung selbst eine Menge stilistischer und grammatischer Fehler heraus. Auch ein Wörterbuch sollte immer griffbereit auf dem Tisch liegen. In Zweifelsfällen muß das Kind selbst darin nachschlagen können. Schließlich ist auch das äußere Gewand eines Aufsatzes nicht bedeutungslos. Schlechte Schrift, Flecke und Kleckse und die verächtlichen Gekloppeln verderben den schönsten Aufsatz. Die Kinder auch bei ihren schriftlichen Hausaufgaben zu Sauberkeit, Schönheitssinn und Verantwortungsgefühl zu führen, ist eine Aufgabe, die nicht übersehen werden darf.

Wenn wir darüber hinaus auch das Lesen guter Jugendschriften fördern, die wertvolle sprachlich-stilistische Anregungen und Beispiele bieten, so helfen wir damit ebenfalls unseren Kindern. Von großer Bedeutung sind auch Briefe, die wir uns von den Kindern aus ihren Ferienaufenthalten und ihren Erlebnissen im Landheim oder in der Auendherberge schreiben lassen.

Hilfe beim Aufsatz ist vor allem Gewöhnung an lebendige, natürliche und klare Ausdrucksweise.

### Unser Küchenfahrplan im Januar

Januar, Fahrplan in der Küche! Weil nämlich der Verbrauch mit der Zeitfolge eines geregelten Verkehrs sehr viel gemeinsam hat. Und weil der „Küchenverkehr“ ebenfalls keine Regelung braucht — überhaupt in den Tagen einer Jahreszeit, die nicht alle Erzeugnisse unerschöpflichen Boden zu bieten vermag. Also wird der Verbrauch geregelt, und das geschieht am besten mit einem zweckmäßigen „Erzeugnis-Fahrplan“. Der ihn nicht enthält, legt sich Störungen im „Verkehr“ aus: wer zu früh kommt, muß warten, und wer zu spät kommt, hat das Nachsehen. Also, bitte den Fahrplan zur Hand. Er sei hiermit aufgestellt.



Das Schlüsserl

(Bild: Johannes Holtenberg)

Ein Rundbild in Speisekammer und Keller macht die Auswahl der Speisen im Januar leicht, und ein Gang zum Gärtner und Gemüsehändler gibt den letzten Ausschluß über das jetzt Gebotene. Hier ist die Reihe der Wintergemüse aufgelistet: Wirsing, Kohlrabi, Brautkraut und Weichkraut, dann die Salate einheimischer Herkunft: sie bilden die ideale Ergänzung zu unseren Kellervorräten, die sich aus der vielseitigen Kartoffel und den Wurzelgewächsen: rote und gelbe Rüben, Sellerie, Schwarzwurzel und Winterrettiche zusammensetzen. Wer all diese Dinge, abgesehen natürlich von der Kartoffel, nicht im Keller liegen hat, kann sie überall in Hülle und Fülle erhaschen. Wir wissen ja, wie reich das vergangene Jahr uns mit all diesen kostbaren Dingen beschenkt hat.

Locker und einladend finden sich in den Köden die eierreichen Käseorten: Harzer und Walzger und Mauthimmelfels, Quarg wartet auf die Verwendung für alle Geschmäcker, und Frischmilch und entrahmte Milch stellt sich als ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel vor. Die reiche Ernte des Meeres, auch in den Wintermonaten nicht

unterbrochen, legt uns die wohlchmeckenden See-tische auf den Tisch; ihre häufigsten Vertreter sind augenblicklich Rabsjau, Seezucht, Goldbarsch und nicht zuletzt die in Büchsen und Dosen wohlverwahrten Luderfische aller Art.

Konserve und Eingemachtes verschiedenster Art gibt es auch für den Bedarf an Gemüse und an Früchten. Aus den erzeugungsreichen Zeiten kommen uns unsere Vorräte nun sehr zuhanden. Im Haushalt selbst kann in Verbindung mit Zucker mit Hilfe von gelellerten Eiern vielseitige Nachhilfe vor allem auch in den Nachspeisen geleistet werden. Die reichlich zur Verfügung stehende Marmelade braucht nicht ausschließlich als Brotaufstrich verwendet zu werden, sondern kann sehr wohl auch einmal unmittelbar in den Speiseteller einbezogen werden.

Auf ein sehr wertvolles, jetzt wieder zu Ehren kommenden Nahrungsmittel sei aber ganz besonders aufmerksam gemacht; auf den Reis, der in Form von Grieß das ganze Jahr hindurch eine unverzichtbare Bereicherung unseres Küchengetreides darstellt und durch seine Schmackhaftigkeit ebensoviele Freunde hat wie durch seine Bekömmlichkeit und die Vielseitigkeit seiner Verwendung. Er gehört wirklich zu den Nahrungsmitteln, die es verdienen, als selbstverständlicher Bestandteil des Speisetisches dauernd im Gebrauch zu sein.

Küchenfahrplan für Januar! Die Fahrt kann losgehen, und es braucht nicht wegen der Reichhaltigkeit und Abwechslung auf dem Tisch nicht lange zu sein. Wir sind reich, ohne es zu wissen und wir brauchen nur zuzugreifen, um bei aller Schmackhaftigkeit und Bekömmlichkeit unserer Speisen eine verantwortungsvolle Gabe ihrer jenen Männern zu leisten, die unangefochten um die Nahrungsfreiheit des Volkes und um das Gelingen des großen vierjährigen Ringens bemüht sind.

### Wettkampfaufgaben für 300 Frauenberufe

Frauen und Mädel haben im Arbeitsleben die gleichen Aufgaben zu erfüllen wie der Mann. Es ist darum selbstverständlich, daß auch Mädel und Frauen im nächsten Berufswettkampf stehen, der alle Arbeitskräfte aktiviert und zum Einsatz auffordert. In 17 Wettkampfgruppen, aufgeteilt in 125 Fachschaften, wurden für über 300 Berufe und Tätigkeiten von den Reichswettkampfleitungen des Reichsberufswettkampfes Aufgaben für Mädel und Frauen gestellt. Genau wie die männlichen Teilnehmer haben sie einen Leistungsnachweis zu erbringen in Berufspraxis, Berufstheorie, Volkswirtschaft und Sport. Zusätzlich erhalten sie eine hauswirtschaftliche Aufgabe. Damit wird uns Ausdruck gebracht, daß Mädel und Frauen der Doppelaufgabe, die sie im Leben zu erfüllen haben, auch im Berufswettkampf gerecht werden. Angefähr 700 000 Mädel fanden im letzten Wettkampf; im Jahre 1938, nachdem alle Mädel und Frauen teilnehmen können, die das 21. Lebensjahr überschritten haben, wird die Zahl weitaus größer sein.

### Feuer

Von Ina Seidel

Wehel ich habe das Feuer in mir,  
Das an euch von außen nur leckt!  
Doran ihr euch wärmt, mit dem ihr nur spielt,  
Vor dem euer Herz sich versteckt.

Wehel Mir schief es im Herzen auf  
Aus Funken und Sternensaat,  
Das löschte kein Blut, und mein Herz hab an  
Und läutete Sturm und Verrat.

Und lautete schön und lautete sich selbst,  
Vergeht in singender Glut,  
Wehel singt es, ich brenne sehr,  
Aber singen - singen ist gut!

verlangt wird. Für viele Kinder aber bietet das Aufsatzschreiben eine Reihe von Schwierigkeiten, die teilweise in der persönlichen Veranlagung des Kindes begründet sind. Manches Kind zeigt eine fast unüberwindliche Scham, Erlebnisse persönlicher Art im Aufsatz preiszugeben. Diese Eigenart tritt besonders bei Grundschulkindern und während der Reisezeit auf, in der der Jugendliche viel von seiner ständigen Unbehaglichkeit verliert und verschlossener wird. In beiden Fällen verzichten die Kinder auf eine persönlich gefärbte, natürliche Darstellung und schreiben trockene, rein beschreibende und hölzernen wirkende Aufsätze, die weder ihnen, noch dem Lehrer Freude bereiten.

Wie können wir hier helfen? Zunächst müssen wir unsere Kinder planmäßig an eine natürliche sprachliche Ausdrucksweise gewöhnen — das ist die beste Nachhilfe. Schon ehe das Kind zur Schule kommt, geben wir ihnen auf Spaziergängen, im Familienkreis und bei allerlei Gesprächen Gelegenheit, von seinen kleinen Erlebnissen zu erzählen, von allem, was in seinem Innern nach Mitteilung drängt. Dadurch gewinnt das Kind Vertrauen und verliert die Scham vor dem Erlebnisbericht. Und

## So behandelt die Hausfrau ihre Wäsche richtig

Im Kampf um die Wertverhaltung spielt die richtige Behandlung der zahlreichen Gebrauchsgegenstände eine wichtige Rolle. Ein Gebiel, auf dem seit jeher viel gesündigt wurde, ist die Behandlung der Textilstoffe, insbesondere der Stoffe, die einer regelmäßigen Reinigung unterzogen werden. Nach einer alten Berechnung wird die Wertvernichtung durch falsche Wäschebehandlung auf 300 bis 600 Millionen Reichsmark im Jahr geschätzt. Seitdem es ein Reinigungs- und Wäschereihandwerk gibt, hat man sich mehr und mehr bemüht, die wissenschaftlichen Erkenntnisse auch für die Bearbeitungsmethoden in diesem Handwerk auszunutzen.

Damit die Hausfrau sich klar darüber ist, wie sie am besten die verschiedenen Wäschestücke behandelt, hat man einmal alle die in den Erfahrungen unzähliger Hausfrauen und Fachleute gesammelten Grundfälle zusammengestellt. Diese nachstehend veröffentlichten vereinheitlichten W a s c h v o r s c h r i f t e n sollen für die Behandlung aller heute im Handel befindlichen Textilien gelten. Jede Hausfrau sollte sich überlegen, ob sie auch stets nach diesen Wäschovorschriften verfährt. Die Einteilung in drei verschiedene Wäschegruppen wird vielleicht später einmal für die Wertverhaltung dadurch noch wirksamer gemacht werden, daß die Hersteller von Wäschestücken ein auf die jeweilige Gruppe verweilendes Kennzeichen anbringen.

Allgemeine Wäschrundfälle:  
Trenne weiße und farbige Wäsche beim Einweichen und Waschen!  
Eiderwäsche besonders gut einweichen!

Reiches Wasser verwenden!  
Regenwasser ist weich; anderes Wasser ist zu enthalten.

Alle Einweich-, Enthärtungs-, Waschmittel und Seifen genau nach Gebrauchsanweisung verwenden. Diese Mittel müssen reiflos aufgelöst



Weiße Wäsche erzielt man durch Mitkochen zerschnittener Zitronen, die man in ein Leinwandstückchen bindet. (Bild: Novaria-Verlag)

und gerührt werden. Das Einweichwasser möglichst gut aus der Wäsche entfernen.

Reibe Wäschtungen schon die Wäsche. Starke verschmutzte Stellen der Wäschestücke mit Seife leicht einreiben. Übermäßiges Reiben, Bürsten, Bringen schadet jeder Wäsche.

### Wäschrunde 1: So wäscht man Weißwäsche und Grobwäsche:

Einweichen am besten über Nacht, niemals heiß! Gut gewischt, ist halb gewaschen!

Waschen: Zu starkes Kochen, Bürsten, Bringen schadet der Wäsche. Nicht kochen, sondern in heißer Wäschtunge gut durchwaschen. Je mehr Lauge, um so besser, die Wäsche soll schwimmen.

Spülen: Weiße Wäsche sofort gründlich spülen — warm (in weichem Wasser), lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt; die Wäsche soll schwimmen.

### Wäschrunde 2: So wäscht man Dunstwäsche:

Einweichen kurz und niemals heiß.

Waschen: Zu starkes Reiben, Bürsten, Bringen schadet der Wäsche. Nicht kochen, sondern in heißer Wäschtunge gut durchwaschen. Je mehr Lauge, um so besser, die Wäsche soll schwimmen.

Spülen: Dunst Wäsche sofort gründlich spülen — warm (in weichem Wasser), lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt. Dunst Wäsche niemals in nassen Zustand aufeinander liegen lassen, sondern sofort trocknen.

### Wäschrunde 3: So wäscht man Feinwäsche:

Waschen: Niemals kochen, auch nicht heiß waschen. In höchstens handwarmer Wäschtunge vorsichtig durch wiederholtes Eintauschen und Ausdrücken waschen. Nicht reiben, büsteln, wringen oder serven.

Spülen: Sofort nach dem Waschen mehrmals lauwarm spülen, bis Wasser klar bleibt. Nach dem Spülen sofort trocknen. Webwaren und Strümpfe können aufgehängt werden, sonst am besten auf Unterlagen ausbreiten oder durch Ein- und Ausrollen in Tücher trocknen. Wring- und Strickwaren ziehe man in die alte Form. Wenn Bügeln erforderlich, dann in leicht feuchtem Zustand mit mäßig warmem Eisen von links unter leichtem Druck